

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Kindan, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanckuch & Co., Magdeburg, Große Hauptstraße 5. — Fernsprechnummern: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsbüro: Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich einigt, Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und bei Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk., ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Zirkulation: 4000. — Gehalt: die Tagesposten 10 Pf., die Sonntagsposten 25 Pf., im Restamte 10 Pf. Postkontonummer: Nr. 5259 Berlin. — Einmalige Abgabe kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 88.

Magdeburg, Sonnabend den 10. April 1915.

26. Jahrgang.

## Gefährliche Briefe.

Zwischen den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich und ihren Angehörigen in der Heimat findet seit einigen Monaten ein reger Briefwechsel statt. Die Mütter, die Frauen oder die Bräutchen verschwenderisch den Lieben in Feindesland ihre Liebe und Sorgen mit und flehen das Ende des Krieges herbei, damit sie des Friedens ledig werden und die schmerzlichen Vermissten wiedersehen können.

Die Briefe der Angehörigen wandern in Frankreich durch die militärische Zensur der Konzentrationslager. Jeder Brief, der für die französische Sache zu verwenden ist, wird dort aufgesperrt und in sprechender Aufmachung der französischen Presse mitgeteilt. Die französischen Leser sollen den Eindruck erhalten, daß Deutschland am Hungertuch nagt und mit seiner Widerstandskraft am Klende ist. Dieser Eindruck wird zweifellos erzeugt, denn ein Teil der Briefe gibt dafür genügendes Material.

Vor uns liegen zwei Nummern der Pariser „Humanité“, des Organs der französischen Sozialisten, in denen Briefe an deutsche Kriegsgefangene abgedruckt werden. Die Redaktion schiebt in ihrer Nr. 3977 der ersten Sammlung „Briefe von Frauen an ihre Männer“ folgende Worte voraus:

Die Nachrichten, die man sonst liest, werden übrigens bekräftigt durch die Briefe, die die deutschen Soldaten empfangen. Hier einige von ihnen, aus denen die wahre Auffassung hervorgeht, die die deutsche Bevölkerung von der Lage hat, in der sie sich befindet.

Man folgt die französische Uebersetzung der deutschen Briefe. Die Rückübersetzung lautet:

4. Februar 1915. Eine Verteuerung der Lebensmittel macht sich bei uns bemerkbar. Das Pfund Speck kostet 1,50 Mark. Die Schuhe und andre Gegenstände sind so teuer, daß man sie nicht kaufen kann. Die Butter kostet 1,80 Mark. Die Leute sagen, die Zeiten würden noch härter werden. Jeder ist verpflichtet, die Menge von Getreide, die er besitzt, anzugeben; derjenige, der mehr als 500 Pfund hat, muß den Ueberschuß abgeben, ob er will oder nicht, unter Androhung einer Geldstrafe von 1500 Mark oder 6 Monaten Gefängnis.

29. Dezember 1914. Möge Gott und die heilige Jungfrau Maria uns zu Hilfe kommen, damit der Krieg ein Ende nehme. Man kann nicht mehr bestehen. (Folgt eine Aufzählung von Preisen.) Alles ist so teuer, daß man sich nicht verproviantieren kann. Die Kinder haben weder Schuhe noch Strümpfe. . . .

8. Januar 1915. . . . Man hat den dritten Krieg aufgeboden. Hier gibt es nur Greise und fürs Krüppel werden wir keine Arbeitskräfte haben. Man hofft, es täglich zu erleben, daß der Krieg ein Ende nehme. Aber Tage, Wochen, Monate gehen dahin, ohne daß der Wunsch sich verwirklicht.

17. Januar 1915. Man spürt die Wirkungen des Krieges in ganz Deutschland; die Preise steigen täglich. . . .

Wenn es den Engländern gelingt, den Krieg über 3 Jahre auszudehnen, was dann? Es ist verboten, das Vieh mit Getreide zu ernähren. Man läßt sowas so viel, lag es zum Leben genügt. Alle Familien sind gezwungen, Kriegsbrot zu essen. Möge was der liebe Gott nur nicht verfahren!

Briefe an den Gefangenen-Reservisten Heinrich W. . . . 21. Januar 1915. Die Pferde sind so teuer, daß man sie nicht mehr kaufen kann. Walter hat uns gefeuert, das auf einem Auge blind ist und hat 1100 Mark bezahlt. Für eine Dose, die trägt, muß man 1500 bis 2000 Mark zahlen. . . . 11. Februar 1915. . . . Wir haben keinen Brief bekommen. Die Post muß wirklich sehr sein. Wir schicken Dir etwas für Deinen ausgehungerten Magen. Hier haben wir den Krieg; wir haben nichts mehr wie Schwarzbrot, und die andern Produkte sind selten. Wenn das noch lange dauert, werden wir keinen Kaffee, keinen Tee, keinen Kakao haben. Wir werden uns nicht mehr baden können, denn die Seife kostet jetzt schon ungeheuer viel.

Postkarte an den Gefangenen Ernst W. . . . 8. Februar 1915. Man kann nicht mehr das Vieh ernähren; es gibt fast kein Futter mehr. Wir sind von 2. am 6. August abgereist, ein Transport nur aus Gefässern. Wir haben nichts zu essen, selbst wenn wir es bezahlen. Fast alle Gefässer sind hier; ihr erratet, warum. In einigen Tagen — Abfahrt nach Rußland. Rest ist die schöne Zeit verüber. Wir haben nichts zu essen, selbst morgen keinen Kaffee.

(Der Reservist . . . ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.)

Lieber Mann! Ich habe bis jetzt mehr als 200 Mark Unterstützungsgelder erhalten. Nichts habe ich für den Monat August erhalten. Zur September habe ich 21 Mark bekommen, für Oktober 32 Mark, für November 37 Mark, für Dezember 37,50 Mark. Die Lebensmittel sind sehr teuer. Erbsen kosten 55 Pf., das Pfund, Linsen 49 Pf., Eier 2 Mark das Duzend, Butter 1,80 Mark, Mehl 24 Mark der Zentner, Brot 50 Pf., und dabei ist es sehr klein.

Die zweite Serie wird in Nr. 3996 abgedruckt. Die sozialdemokratische Redaktion gibt ihr folgende Begleitworte:

Drei sehr lehrreiche Briefe sind deutsch bei deutschen Soldaten gefunden worden, die durch englische Truppen bei Neuve-Chapelle und anderswo gefangenengenommen wurden. Viele dieser Briefe stellen fest, daß an den zum Leben notwendigen Dingen in Deutschland Mangel herrscht; sie drücken den ersten Wunsch nach Frieden aus. Hier die Aufzeichnungen, die einen Blick in die wirtschaftliche Lage in Deutschland geben.

Folgen diese Briefe:

Ende März 1915. Hier in Baden ist die Lage sehr schlecht; es ist fast, wie wenn wir der Krieg in unserer eignen Stadt hätten. Aber nur die Armen spüren ihn. Die

Verheerung erfolgt nicht so, wie sie es möchte. Die Reichen haben dieselbe Proportion wie die Armen, 1 Pfund wöchentlich, und oft scheint es sogar kein Brot zu sein. Die Reichen kaufen das Fleisch sogar dann, wenn es 3 Mark kostet; sie können es kaufen, sie kaufen alles. Die Armen aber können nichts mehr kaufen bei diesen hohen Preisen.

Münster, 17. Februar. Wir lernen hier allmählich kennen, was es heißt Krieg. Es ist fast kein Brot mehr in der ganzen Stadt zu haben. Jeder Erbschene hat Anspruch auf 1/2 Pfund 8. Brot täglich, geteilt in drei Teile, und und mehr.

Metz, 23. Februar 1915. Unsere Lage ist so schlecht, daß man kein Brot mehr nach Kartoffeln für sein Geld kaufen kann. Ein Pfund Mehl kostet schon 30 Pf. Ich habe mit meinem Kind Anspruch auf 1 Pfund Mehl. Wir haben sogar Kriegsbrot, 1 Pfund gleich kostet 1 Mark 20 Pf., keiner kann mehr kaufen. Man ist glücklich, keine sechs Stunden zu haben, wenn man so viel Sorge hat, um sich zu ernähren.

Karlsruhe, 10. Februar. Wenn nur dieser fürchterliche Krieg ein Ende nehmen würde. Das würde den Leuten sehr angenehm sein. Denn die Lebensmittel werden teurer und wir können nur 1 Pfund Mehl wöchentlich bekommen und nur ein kleines Stück Brot täglich für 25 Pf.

Forstheim, 24. Februar. Ich glaube, daß wir uns auf harte Zeiten gefaßt machen müssen. Wie können wir nur leben, wenn die Arbeit unmöglich gemacht wird und das Leben so teuer ist? Man wird sicherlich die Fabriken schließen.

Die Angehörigen der deutschen Kriegsgefangenen können aus diesen Proben leicht erkennen, wozu ihre brieflichen Angaben ausgeschlachtet werden. Durch ihre Mitteilungen, noch mehr durch ihre Uebertreibungen verbreiten sie in Frankreich die Meinung, daß Deutschland am Ende seiner Widerstandskraft stehe, und daß es nur noch einige letzter kräftiger Anstrengungen bedürfe, um die Deutschen zu besiegen und auf die Knie zu zwingen. Mit 'er Wirkung auf Frankreich ist es aber noch nicht genug. Solche Briefe wandern aus der französischen Presse in die englischen und russischen Spalten und richten auch dort ihre Verheerungen an. Sie ermutigen die Gegner, stärken ihren Mut und veranlassen sie zu verdoppelten Anstrengungen, um das Ziel zu erreichen, das ihnen so nahe vor Augen schwebt.

Die Angehörigen der Kriegsgefangenen tun im gemeinsamen Interesse daher gut daran, alle Angaben zu unterlassen, aus denen die Gegner auf eine wirtschaftliche Schwächung Deutschlands Schlüsse ziehen können, die ihre militärische Verehrung verstärken. Es muß den Angehörigen genug sein, über das persönliche gesundheitliche Wohl und Wehe der Familienmitglieder Auskunft zu geben. Alle andern allgemeinen Angaben haben zu unterbleiben. Denn jede derartige Mitteilung rückt den Tag, an dem sie ihre Lieben aus Frankreich zurückwarteten können, in weitere Ferne. —

## Im Unterseeboot.

Eine in die Tätigkeiten unserer kühnen Unterseeboote gewährt die Schilderung seiner Eindrücke und Erfahrungen, die Kapitänleutnant Klaus Hansen, der Führer von „U 16“, dem bekannten amerikanischen Berichterstatter Karl v. Wiegand gegeben hat und die dieser in der „New York World“ veröffentlicht.

Kapitänleutnant Hansen, der den britischen Dampfer „Dulwich“ und die französischen „Ville de Lille“ und „Dinorah“ zum Sinken gebracht hat, wird von dem Amerikaner „als ein glänzendes Beispiel jenes neuen Menschentypus, den der Unterwasserkrieg hervorgebracht hat“, bezeichnet. „Er ist 32 und sieht aus wie 26. Wie andre dieser U-Boot-Offiziere, denen ich begegnet bin, hat er weiche, fein gemeißelte, zarte Züge, klare feine Augen, eine schlanke, geschmeidige Figur und besitzt jene bewegliche Elastizität der stählernen Nerven, die stets bereit ist zum sofortigen Handeln, zu schnellen Entschlüssen und größter Geistesanstrengung. Im ganzen machen solche Männer einen unvergleichlichen Eindruck, wie wenn sie nur ein Teil des feinen und harten Mechanismus ihrer Unterseeboote wären, deren Augen und Gehirne sie wirklich sind.“

Kapitänleutnant Hansen setzte auseinander, daß jedes Unterseeboot eine bestimmte Strecke

bekommt. Seine letzte Ausfahrt ging nach dem Kanal, wo er mehrere Schiffe versenkte. „Der Nebel war so dick“, berichtete er, „daß ich nicht weit sehen konnte. Ich mußte für Stunden untertauchen. Ich kam in der Nähe eines kleinen englischen Schiffes herauf und befahl der Mannschaft, in die Boote zu gehen. Ich torpedierte es dann. Als eine Zahl von französischen Zerstörern Jagd machte, entging ich ihnen durch Untertauchen. Am selben Abend hielt ich gegenüber von Havre die „Dulwich“ an und gab der Mannschaft 10 Minuten, in die Boote zu gehen. Zu weniger als 5 Minuten war sie unten. Unter Torpedo bohrte ein Loch unter den Schornstein. Am nächsten Tage gingen wir Oberbourg gegenüber in die Höhe, um uns einmal umzusehen, gerade als der französische Dampfer „Ville de Lille“ aus dem Hafen herauskam. Er glaubte augenscheinlich, es wäre ein französisches Unterseeboot, das da aus dem Wasser auftauchte, und hielt die französische Flagge; aber dann flog er, ohne auf unsere Signale zu achten. Ich sah zwei Frauen und zwei Kinder an

Deck, und wollte nicht ein Schiff torpedieren mit Frauen und Kindern an Bord. So machte ich also Jagd, und endlich stoppte die „Ville de Lille“; die 24 Mann, Frauen und Kinder kletterten eilig in die Boote. Ich schickte vier Mann an Bord,

die Bomben in den Rumpf legten

und den Dampfer zum Sinken brachten. Sie fanden einen kleinen Zerstörer, der zurückgelassen worden war und sich mit drei Hänen zur Wehr setzte. Aber sie brachten ihn herunter, und seitdem ist er der Liebling von U 16. Ich gab den Frauen und Kindern Zucker und Nahrung.“

Zwei Tage später torpedierte er die „Dinorah“, die mit Pferden und Artillerie beladen war.

Ueber die Empfindungen beim Unterseeboot erzählte Hansen: „Es geht einem stark auf die Nerven, und nicht jedermann kann es aushalten. Wenn wir in der Nähe des Feindes sind oder die Witterung es notwendig macht, tauchen wir unter. Erst werden alle Öffnungen geschlossen; dann pumpen wir die Luft bis zu einem gewissen Druck aus. Ich beobachte



das Barometer, um zu sehen, ob der Druck heruntergeht oder nicht. Ist dann alles in Ordnung, dann tauchen wir nieder, und eine totenähnliche Stille herrscht

in dem Boote; die elektrische Maschinerie ist geräuschlos, und das Wasser ist ein guter Leiter, so daß wir häufig den Kruppel eines Schiffes hören, das über uns vorbeifährt. Die heiße mit dem Delgeruch der Maschine gefüllte Luft ist nicht gerade angenehm. Neue Mannschaften überfällt oft eine überwältigende Schläfrigkeit, die nur mit der höchsten Willenskraft zu überwinden werden kann. Ich habe Leute gehört, die die ersten drei Tage nichts aßen, weil sie die Zeit dafür lieber zum Schlafen benutzten. Die Angaben, daß es auf dem Unterseeboot keine Seerkrankheit gibt, sind unrichtig. Wenn wir lange unten bleiben müssen und die Luft sehr schlecht wird, dann erhalten alle Leute außer denen, die den Dienst tun, den Befehl, sich niederzulegen und absolut ruhig zu bleiben, da jede Bewegung die Lungen veranlaßt, mehr Sauerstoff zu verbrauchen

und wir den Sauerstoff sparen müssen, so wie ein verdurstender Mann in der Wüste den letzten Tropfen Wasser. Feuer gibt es nicht, da Feuer Sauerstoff verbrennt und die elektrische Kraft in den Akkumulatoren zu kostbar ist, um sie mit Kohlen zu verschwenden. So begnügen wir uns mit Laternenlicht. Tag für Tag habe ich in solch engem Räume, wo man die Beine kaum ausstrecken kann, wo man stets

#### mit Anspannung aller Nerven

auf dem Kasten sein muß, 8 Stunden lang gefessen oder gestanden, meine Augen an das Periscope geheftet und in das leuchtende Glas starrend, bis mir Augen und Kopf wech taten. Wenn die Zeit der Ablösung da ist, dann suche ich einen guten Schlaf unter Wasser, während das Boot mit wie eine Wiege sanft hin und her schaukelt. Bevor wir aufsteigen, befehle ich stets die größte Ruhe für einige Minuten, um festzustellen, ob man eine Dampfmaschine und zahlreichen Kriegsgeschütz auspricht. Als den schlimmsten Feind der Unterseeboote bezeichnete der

Kapitän das Wasser, denn es ist immer die Gefahr des Ueberwens. Er erklärte, daß die Schnelligkeit der meisten deutschen Unterseeboote so viel größer ist als die von U 16 daß für einen Dampfer von durchschnittlicher Geschwindigkeit jeder Flüchtverlauf nutzlos sein wird. Ueber die längste Zeit, die er draußen gewesen, gab er keine Auskunft. Was die

#### geheime Sammelstelle

anbetrifft, die die deutschen Unterseeboote an der Küste Englands haben sollen, meinte er lachend: „Lassen Sie die Engländer nur immer suchen. Je mehr ihre Verdächtigungen nach diesem geheimen Rendezvous lauern, desto weniger brauchen wir uns um sie zu kümmern.“ Von den Gerüchten, daß die Engländer Offiziere und Mannschaften der U-Boote nicht als Kriegsgefangene behandeln wollen, sagte Kapitän: „Ich kann es nicht glauben. Sie wissen, daß wir nur Befehlen gehorchen. Abregens würde es auch nichts ändern. Selbst wenn sie die hängen, die sie gefangennehmen, werden wir unsre Pflicht tun.“

# Was der Krieg bringt.

## Zwischen Maas und Mosel.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Bereits der Bericht vom 6. April zeigte, daß es sich bei den Kämpfen zwischen Maas und Mosel nicht um eine zusammenhängende Schlacht in dem ganzen, beinahe 100 Kilometer ausgedehnten Abschnitt handelt. Einzelne räumlich getrennte Teile der gesamten Stellung bilden abwechselnd die Angriffspunkte der Franzosen, und nur der Gedanke einer beiderseitigen Umfassung der deutschen Linie gibt den einzelnen Kämpfen den inneren Zusammenhang.

Das Ergebnis des 6. April war, daß alle französischen Angriffe nordöstlich und östlich Verdun ebenso wie die Vorstöße auf dem Südlügel zusammengebrochen waren. Einen kurzen Erfolg der Franzosen auf der Combres-Höhe gleichen die Gegenangriffe unserer Infanterie aus, so daß die Höhe am Abend in deutschem Besitz blieb.

Die Nacht zum 7. April verlief hier nach diesen schweren, für den Gegner sehr verlustreichen Kämpfen ruhig. Dagegen wurden die deutschen Stellungen auf dem Südlügel zwischen Hirsch und der Mosel während der ganzen Nacht unter schwerem französischem Artilleriefeuer gehalten, das von unserer Artillerie durch einige erfolgreiche Feuerüberfälle erwidert wurde. Dieses Artilleriefeuer dauerte den ganzen 7. April an. Am frühen Vormittag wurde hier eine starke Besetzung der Schützengraben und die Verjüngung von Reservisten dahinter erkannt, und gegen 9 1/2 Uhr vormittags begannen die Angriffe dieser Kräfte gegen das Bois Mort-Mare. Viermal stürmten sie gegen unsere Stellungen vor, um jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeworfen zu werden. Haufen von Gefallenen türmten sich vor unsern Gräben. Derselbe des Bois Mort-Mare scheiterten über das offene Gelände unternommene französische Angriffe bereits in der Entstehung in unserm Artilleriefeuer, während sie links davon im Priesterwald bis an unsere Stellungen gelangten, um hier im Feuer zu enden.

Im Bois d'Ally gelang es einem von Panern unternommenen Angriff, bis in die französischen Stellungen einzudringen und die Gräben zu nehmen. Diese wurden nach ihrer Zerstörung aufgegeben, da ihr taktischer Wert im Rahmen unserer Stellung nicht hat.

Am Nordlügel wurde die Combres-Höhe am Mittwoch vom frühen Morgen an mit schwerem Artilleriefeuer besetzt. Vormittags entspannen sich auch hier wieder Infanteriekämpfe, zunächst mit wechselndem Ausgang, bis nachmittags als Enderfolg alle Gräben in unserer Hand blieben, worauf die Franzosen von neuem das Artilleriefeuer dorthin lenkten. Im Laufe des Nachmittags dehnte sich das Artilleriefeuer gegen unsere nördlich an die Combres-Höhe anschließenden Stellungen in der Woivre-Ebene aus. Ein dort auch am Mittwoch wiederum mit starken Kräften unternommener ausgedehnter französischer Angriff brach in unserm Feuer zusammen. Der Tag endete mit einem deutschen Erfolg auf allen Teilen der Front.

\* \* \*

## Der russische Durchbruchversuch.

Wir haben schon des öfteren berichtet, wie die letzten Tagen zusammenfassend die Ereignisse von der erbitterten Karpaten-Schlacht gegeben und die Gewinne wie Verluste der beiden Seiten nach den amtlichen Meldungen angegeben und erläutert. Heute wollen wir einer orientierenden Meldung des österreichischen Kriegspressequartiers Raum geben. Sie lautet:

Mitte März trat die nun schon seit dem 25. Januar während große Karpaten-Schlacht durch das Anziehen mächtiger russischer Massen zu einem Vorstoß über den Karpatenwald in eine neue Phase. Sowohl in der Dufka-Senke als auch im Räume zwischen Ludower und Ujster Pass unternahmen die Russen unaufhörliche Angriffe, fortwährend die ungeheuren Kampfverluste durch hinten bereitgehaltene Ergänzungen ersetzend, und in jüngster Zeit auch die vor Przemyśl freigewordene Einschließungsarmee in das gewaltige Ringen werfend.

Den mit Nichtachtung des Menschenmaterials an der ganzen Front vorgetriebenen Angriffen waren natürlich Einzelerfolge beschieden, doch erzielte der nun schon in die vierte Woche währende grimmige Kampf keineswegs das Ergebnis, daß die Russen sich in den Besitz jener Stellungen hätten setzen können, aus denen sie unter Ende Januar heftigster Angriffe trotz wüthender Gegenwehr, unablässiger Gegenstände und der Ungunst eines abnorm strengen Winters vertrieben hatte.

Dem Ujster Pass angefangen ist der ganze östliche Teil des Karpatenwaldes, obwohl die Russen auch hier, namentlich im Dvor-Tale heftige Angriffe vertriehen, in unserm Besitz. Auch der östliche des Ujster Passes bieten ihnen unter

Truppen auf den ersten diesseitigen Klüften und Rücken Widerstand. Im Laborca-Tal und im Gebiete der Dufka-Senke ist der erste, Mitte März, begonnene Versuch eines Durchbruchs unserer Front unter schweren russischen Verlusten gescheitert. Auch das neue Ansehen eines mächtigen Vorstoßes vermochte unsere Front nicht zu durchbrechen, und erst in den jüngsten Tagen hat unter Gegenstoß östlich des Laborca-Tales dem feindlichen Ansturm nicht nur Einhalt geboten, sondern den verübten Waffen einen bedeutungsvollen Erfolg gebracht, dessen Umfang sich in der großen Zahl von Gefangenen, erbeuteten Geschützen, Maschinengewehren und zahlreichen Kriegsgeschütz ausdrückt.

Der zuletzt erwähnte Gegenstoß ist zusammen mit deutschen Truppen unternommen worden. Es wurden hierbei 3970 Gefangene gemacht. In den anschließenden Abschnitten



wurden noch 2530 Russen gefangenengenommen. Die letzte österreichische Meldung vom Nachmittag des 8. April gibt noch folgende Ergänzung:

Die im Abschnitte der Südbesiden seit Wochen andauernden hartnäckigen Kämpfe erreichten in der Schlacht während der letzten Tage ihren Höhepunkt. Ununterbrochene russische Angriffe, hauptsächlich beiderseits des Laborca-Tales, wo der Gegner den größten Teil der vor Przemyśl frei gewordenen Streitkräfte einsetzte, wurden unter ganz bedeutenden Verlusten des Feindes in diesen Tagen zurückgeschlagen. Gegenangriffe deutscher und ungarischer Truppen führten auf den Höhen westlich und östlich des Tales zur Eroberung mehrerer starker russischer Stellungen. Wenn auch die Kämpfe an dieser Front noch nicht ihr Ende erreichten, so ist doch der Erfolg der Dierichs-Schlacht, die an 10 000 unüberwindliche Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial einbrachte, ein unbestrittener. Derselbe des Laborca-Tales wird im Waldgebirge in einzelnen Abschnitten heftig gekämpft.

In diese 10 000 Gefangenen sind die oben gegebenen Zahlen natürlich einzurechnen.

Im ganzen steht der riesige Kampf zur Stunde so, daß die Russen an zwei Stellen auf ungarischem Gebiet stehen: südlich der Dufka-Senke in der Richtung auf Bartfeld sowie westlich und östlich des Ujster Passes, wo sie versuchen, im Tal der Koharcas die Dufka-Senke zu durchbrechen und den Durchbruch auf ungarischer Ebene in den Rücken der Gegner zu kommen. An diesen Stellen der Front liegen die Einzelerfolge der Russen, von denen in der ersten obigen Mitteilung die Rede ist.

Diese Einzelerfolge brauchen aber nicht weiter zu erschrecken. Sie sind noch nicht einem Durchbruch gleichzusetzen. Denn der Kampf wird im Gebirge und nicht in der Ebene geführt. Es müssen langgestreckte enge Täler wie das Dabava- und das Laborcatal gewonnen werden, die für die Angreifer leicht in Manieffallen umgewandelt werden können.

Die Karpaten-Schlacht bietet ein unvergleichlich hartes Ringen, aber es ist noch lange nicht ausgemacht, daß es für die Russen erfolglos enden wird, so gering auch die Franzosen zwischen Maas und Mosel auf diese frohe Botenschaft warten.

## 5510 Geschütze erobert.

Volks Bureau gibt folgende Meldung heraus: Nach Rechenungen zu Anfang März belief sich die Gesamtzahl der bis dahin in Ost und West erbeuteten Geschütze auf 5510.

Im einzelnen tragen dazu bei: Belgien etwa 3300 Geschütze (Klein- und schwere Geschütze), Frankreich etwa 1300, Rußland etwa 850 und England etwa 60.

Mehrere hundert dieser Geschütze sind im Verlauf des Krieges bei der Firma Krupp und in andern Fabriken für unsere Zwecke gebrauchsfähig gemacht worden und leisteten uns schon mit den gleichfalls unsern Gegnern abgenommenen großen Menge Munition erfreuliche Dienste.

\* \* \*

## „Citel Friedrich“ interniert.

Aus Washington meldet Reuters und Wolff übereinstimmend die Nachricht, daß der Kommandant des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Citel Friedrich“ der Zollbehörde von Newport News mitgeteilt hat, er wüßte, daß das Schiff interniert werde. Er sei dazu genötigt, weil die Unternehmung, die sein Entkommen ermöglicht hätte, nicht eingetroffen sei. Der Hilfskreuzer soll in der Marinewerft von Norfolk interniert werden.

Es war am 13. März, als der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Citel Friedrich“, verfolgt von einem englischen Kreuzer, den nordamerikanischen Hafen Newport News erreichte. Er erhielt dort die Erlaubnis, notwendige Reparaturen vorzunehmen. Die hierfür gewährte Frist wurde geheimgehalten. Unmittelbar bevor der unter Leitung des Korvettenkapitäns Dierichs stehende Hilfskreuzer den Hafen aufsuchen mußte, hatte er die in Montebando bestehende Ladung des amerikanischen Seglers „William Frye“ über Bord schütten lassen und während dieser Arbeit einen französischen Dampfer „Pierre Loti“, der mit Korn für England unterwegs war, versenkt.

Soweit bisher bekanntgeworden, hat „Citel Friedrich“ auf seinen kühnen Fahrten nicht weniger als zehn feindliche Schiffe vernichtet, bis ein Materialschaden ihn zwang, in einem neutralen Hafen sich wieder in einen fechtfähigen Zustand versehen zu lassen. Kapitän Dierichs hatte, um die ihn verfolgenden Feinde zu täuschen, eine feste Kriegsschiff durchgeföhrt. Er hatte sein Schiff auf der einen Seite weiß, auf der andern schwarz anstreichen lassen und dadurch manchen Verfolger getäuscht. Er ist — so wird berichtet — einmal einem feindlichen Kreuzer, der ein schwarzes Schiff zu verfolgen glaubte, fast als ein weißes Schiff entgegentrafen und hat auf die Frage, ob er nicht einem schwarzen Schiff begegnet sei, geantwortet: Ungefähr 18 Meilen von hier.

Wenn er sich jetzt in dem amerikanischen Hafen Norfolk im Staate Virginia internieren läßt, so dürfen Verlautbarungen des Kommandanten das in der Ueberzeugung tun, daß man im Heimatland ihr Verhalten voll zu würdigen versteht und auch künftig mit Dankbarkeit ihrer kühnen Fahrten gedenken wird. Am den Hilfskreuzer bei seiner Ausfahrt abzufangen, lageneu englische und französische Kriegsschiffe draußens bereit. Da war der Versuch des Entkommens gleichbedeutend mit dem Untergang.

Von den deutschen Auslandschiffen schwimmt also nur noch der Kreuzer „Karlruhe“ auf dem Ozean. „Nur!“ Es ist mehr als ein Wunder, daß nach achtmonatiger Kriegsdauer sich noch ein deutsches Schiff irgendwo haben kann. Die Engländer nahmen bei Ausbruch des Krieges an, sie hätten die Meere von den paar deutschen Räubern schon nach Ablauf einer Woche geäubert!

\* \* \*

## Der Sturm auf die Lorettöhöhe.

Wie die Lorettöhöhe bei Arras erobert wurde, wird der „Nürnberger Volkszeitung“ in dem Brief eines Offiziers aus dem Feld geschildert:

„Das waren Tage, der 3., 4., 5., 6. März! Die Stellungen der Franzosen auf dem berühmten Lorettenberg sollten gestürmt werden und damit der ganze Berg in deutsche Hand kommen.“

Seit Januar lagen wir dem Feinde auf 20 bis 40 Meter gegenüber, seit Januar bohrten sich die Miniere unterirdisch an den Gegner heran. Alle Vorbereitungen waren am Abend des 2/3. getroffen. Die Ladungen lagen an den bestimmten Stellen unter der Erdoberfläche; schwere und mittlere Minenwerfer hatten sich in den letzten Tagen auf die zweiten französischen Linien eingeschossen; die gesamte Artillerie, darunter schwere Mörser, hatte in letzter Zeit unauffällig, batterieweise ihre Geschütze genau so eingeschossen wie die Minenwerfer.

Am 30. März stand alles bereit. Die Zeit des Wartens wurde immer länger. 6 Uhr vormittags begann es zu dämmern — immer noch nicht. Es wurde 6 Uhr 15 — 30, die Spannung und Erregung wuchs — der Puls klopfte und mir mächtig. Sollte ein unvorhergesehenes Ereignis den Erfolg in Frage gestellt haben? 6 Uhr 45 vormittags — schon ist es hell.

Da! Neben am Nachbarschnitt knattert plötzlich lebhaftes Infanteriefeuer los. Endlich! Winter und gibt es einen leichten Knall — eine grüne Leuchtugel steigt hoch. Zeit im selben Augenblick gibt es einen dumpfen Schlag, dem andre folgen. Schwirrend heben sich die schweren Geschütze der Minenwerfer in die Luft. Langsam senkt sich der Flugbahn zur Erde. Dann ein Krachen, als ob die Erde berstet wolle. Der Minierunteroffizier neben mir springt an den Zündapparat und dreht die Kurbel.



**Terzliche Feuerfäden, schwarzer Rauch,**  
die Erde schwan! im dampfem Kollen, über uns in der Luft heult  
und faucht es: die Hölle ist los...  
Heraus! Drauf, marsch, marsch! Schon ist die Grabenwand  
erflettert — alles wippt sich auf den Gegener. Im selben Augen-  
blick rafft es auch drüben los. Die Gewehre und Maschinengewehre  
gegen die Berghöhe entfang. Nun auch feindliches Artillerie-  
feuer! Weiter! Da ist die feindliche Stellung! Sandgräben  
hinnein! Durch, drauf auf den zweiten Graben! Ein Prüllen  
aus Heftigerer Mehle — die Luft heult, die Erde zittert und dröhnt  
— Heftigkeiten und Kolben krachen — alles fließt zusammen in  
ein entsetzliches Toisen.  
Mit dem Widerstand des Gegners ist es aus. Man sieht  
nur noch entsetzte Gesichter, aufgehobene Hände; man hört nur  
noch das typische Geschrei: „Garde Kamarade — wir schießen.“  
In den französischen Kaufgräben hängen sich die Liegenden. Was  
tun? Wir laufen die Wäpfe entfang und schießen in die  
Gräben. Jetzt ist alles nur noch

eine Jagd auf fliehende Menschen.  
Alle diese Vorgänge dauern keine 10 Minuten, dann sind die  
Stellungen der französischen Meisten erreicht, die noch in ihren  
Unterständen getroffen und gefangen werden.

Das war der Sturm. Er ließ uns die zu erreichende Linie  
weit überschreiten und vernichtete fast eine ganze Jägerbrigade.  
Mein Gegner war mehr vor uns und die eigenen Verluste sehr  
gering.

War bisher alles leicht gewesen, so sollte  
das Schwerste noch kommen.

Wie vorausgesehen, machte der Gegner verzweifelte An-  
strengungen, seine Linie wiederzunehmen. Von allen Seiten  
brach ein fürchterliches Artilleriefeuer über uns  
hinunter. Ich habe schon manches erlebt, aber eine solche Man-  
nade ist mir noch nie in die Ohren geklungen. Es war, als ob  
auf einer Riesentrommel ein fortwährender Wirbel geschlagen  
würde. Augenscheinlich, daß der ganze Berg 3 Tage lang  
eine einzige Mordwüste gewesen sei, die von gelben und roten  
Bluten durchzuckt wurde.

Und wie sah es bei unsrer Abdringung aus? Die Stellung  
war gehalten — aber wo einst Gräben waren, gab es nur noch  
leichte Rindern im Boden. Trichter neben Trichter, die Ader-  
trume wie weggeblasen, der Fels zerföhrenat, tote und Verwun-  
dete ganz oder teilweise verschüttet und begraben. Und an all  
diesen Wüsten geht man vorbei ohne zu schauern. Wahrlich,  
der sogenannte Kulturmenschen hat Nerven von Stahl. Man muß  
ruhig bleiben — und man bleibt es. Die entsetzlichen Bilder  
verlassen vor den erhebenden Bildern hohen Mutes, tollkühner  
Entschlossenheit und heldenhaften Ausharrens. Der Mensch, eine  
Tat vollbracht zu haben, das Bewußtsein, dem Gegner gesiegt  
zu haben, was an Kraft in uns steckt, hilft über alles Fürchterliche  
hinweg.“

## Der Deserteur.

In der Wochenschrift „Arbune“ gibt deren Londoner Korre-  
spondent folgende erdichternde Schilderung von der Festhaltung  
eines englischen Soldaten für Zahnenzucht vor dem  
Feinde:

„Ich habe heute nacht im Hospital einen Kaplan gesprochen,  
der bei einem vornehmen englischen Regiment im Felde stand;  
dieses Regiment ist bei den Kämpfen in Nordfrankreich stark  
engagiert gewesen und jetzt beinahe vollständig vernichtet. Der  
Kaplan selbst liegt im Hospital infolge eines Nervenzusammen-  
bruchs, der nach den aufregenden Erlebnissen an der Front ihn  
befallen hatte. Als Beispiel der vielen traurigen Pflichten, die  
er im Felde zu erfüllen hatte, erzählte er mir folgende Geschichte:

„Ich mußte die letzte Nacht mit einem englischen Soldaten  
verbringen, der am nächsten Morgen hingerichtet werden  
sollte, und ich werde diese Nacht in meinem ganzen Leben nicht  
vergessen. Ich kann überhaupt nicht mehr schlafen, weil ich fort-  
während daran denken muß, und ich glaube nicht, daß irgend-  
einer der überlebenden Soldaten diese Nacht jemals vergessen  
wird.“

Der Soldat wurde wegen Desertierens hingerichtet. Er  
war kein schlechter Mensch, aber seine Nerven waren ihm  
durchgegangen, und das in das Schrecklichste an der ganzen  
Sache, daß niemand ihn deshalb tadeln konnte. Die Soldaten an  
der Front verstehen es besser als die Meiste, daß die Nerven  
plötzlich dort reißen können. Er war einer der Lieblinge im Re-  
giment, und doch ließ er mitten in dem feindlichen  
Feuer davon. Es war also ein Mischvergnügen vor dem  
Feinde, und da blieb dem Kriegsgericht nur ein Urteil übrig.  
Das schlimmste aber war, er wollte gar nicht glauben, daß er  
hingerichtet werden sollte. Eine Exemption unter solchen Um-  
ständen wird in der englischen Armee weniger als eine Strafe  
als eine Mahnung für die andern aufgefaßt, und dabei sind alle  
freundlich zu dem Soldaten, der hierher muß. Am Tage wurde  
das Kriegsgericht abgehalten, und abends um 11 Uhr schickte man  
nach mir, um dem Verurteilten zu sagen, daß er morgens um  
7 Uhr sterben müsse.

Der Soldat wollte es gar nicht glauben. Ich  
mußte es ihm immer und immer wiederholen, daß keine Hoff-  
nung mehr für ihn war, aber er antwortete mir immer aufs  
neue: „Die Soldaten sind ja alle meine Freunde, es ist keiner  
im ganzen Regiment, der mich tadeln würde, denn sie alle  
haben ihre schwache Stunde gehabt und sind vielleicht ebenso von  
Nervenschwäche befallen worden wie ich und sie werden mich schon  
verzeihen; übrigens in der Oberwelt nur so gut gefasst, er ist immer  
wie ein Vater zu mir gewesen, und er würde niemals zugeben,  
daß man mich hingerichtet, das ist ja alles Unsinn.“

Es wurde 4 Uhr morgens, bis ich ihn wirklich überzeugt  
habe, daß es mit der Hinrichtung Ernst sei; aber selbst dann  
noch schien er zu glauben, daß es nur eine Art scherzhafter Vor-  
stellung werden würde, damit ihm ein Säckel eingeklagt würde  
und daß er zum Schluß des Schauspiels wieder frei sein würde.  
Wenn irgend jemand ein Verbrechen begangen hätte, wäre ja die  
ganze Hinrichtung nicht so traurig gewesen, oder wenn der Tod  
eine Strafe bedeutete hätte. Aber so war das Entsetzliche,  
daß dieser Soldat als Exempel und als Warnung für die  
andern sterben mußte. Er war eben schwach gewesen, und  
in der Armee gilt die Schwäche als das Verbrechen aller Ver-  
brechen.

Am nächsten Morgen bekamen sechs seiner Kameraden den  
Befehl, ihre Gewehre einem höheren Offizier zu übergeben. Sie  
erhielten die Gewehre geladen zurück; wessen Gewehr stark und  
dessen blind geladen, konnten sie nicht wissen. Der Verurteilte  
wurde herausgeführt. Im letzten Augenblick sprang sein Führer  
beiseite, die sechs Gewehre knallten und der Mann fiel tot um.  
Laut wurden die Gewehre dem Offizier wieder eingehändigt

und die Soldaten erhielten diese gereinigt wieder zurück, so daß  
also keiner von ihnen wußte, wessen Kugel den  
Kameraden getötet hatte.

Das einzig Gute an dieser ganzen traurigen Sache war, daß  
man den Soldaten als gefallen im Kampfe in den Listen  
vermerkte. So bleibt er in der Erinnerung seiner Familie ein  
Held, und die Offiziere und Mannschaften des Regiments haben  
geschworen, seine Geschichte und seinen Namen nicht zu nennen.  
Seine Kompanie hat den Ratel, der auf ihr ruhte, ausgelöscht,  
sie haben wie die Teufel gekämpft und haben mehr Mannschaften  
verloren als irgendeine andre Kompanie im Felde. Dinerich-  
tungen wie diese kommen ja in jedem Kriege öfters vor, aber  
ich kann nur einmal das Gesicht dieses jungen Soldaten nicht  
mehr vergessen.“

## Frühling?

Schwirrt es in den Lüften wieder?  
Oder narret uns nur die Sage,  
daß nach düsterer Winterplage  
mit dem hellen Sonnenlauf  
frühlingfrohes Sanggeschieder  
kommen muß?

In den Birken zwitschert's leise.  
Ja, es weht Südwind gestern.  
Stare äugen aus den Nestern,  
horch, nun süßt sich Klang an Klang.  
Eine alte Heimatweise  
flötet meinen Weg entlang.

Wie sie laut dies Dasein loben!  
Jubel, Liebe ist's und Sonne,  
ist ein Singen in der Sonne  
ohne Haß und Harm.  
Fröhlich lärmend senkt von oben  
Schwarm sich nun um Schwarm.

Neberall aus Frühlingwinden  
schwirrt's so auf die Erde nieder,  
sucht die alten Nester wieder,  
die ihm einst gehört.  
Werden's doch nicht alle finden;  
Manches Nest, es ist zerstört.

Mancher Baum ist jäh zerbrochen  
von dem Kriegeres blutigen Krallen;  
Stadt und Dörfer sind zerfallen,  
Stürme sanken um.

Wo des Jornes Aderu pochen,  
ward der Frühling stumm.

Eproßt wohl aus zerföhrenen Zweigen,  
seimt wohl aus zerwühlter Erde,  
Aus den Gräbern treibt das Werde  
wohl die Blüten rot.  
Doch die Jubellieder schweigen...  
Hier singt sieghaft nur der Tod.

Ernst Pree sang

## Notizen.

Die Dardanellenverluste. Aus Konstanti-  
nopol wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Zuverlässig ver-  
lautet aus der Bucht von Mudros, daß der englische  
Kreuzer „Dartmouth“ und das französische  
Kriegsschiff „Léon Gambetta“ beim Angriff auf die  
Dardanellen schwer beschädigt sind. „Dartmouth“ ist von  
zwei Tendern umgeben, die mit voller Kraft Wasser aus-  
pumpen. „Dartmouth“ ist ein geschützter Kreuzer von 5300  
Tonnen (vom Stapel gelaufen 1911), „Léon Gambetta“ ein  
Panzerkreuzer von 12600 Tonnen (erbaut 1901). — Vor  
einigen Tagen wurden schon zwei andre englische Kampf-  
schiffe als schwer beschädigt angegeben. Die englische Admi-  
ralität verschweigt sämtliche Verluste. Zuverlässig wird nur  
bekannt, daß das französisch-englische Landungskorps  
nach Ägypten zurücktransportiert worden ist. Die Ver-  
bündeten haben zunächst an der Forcierung der Dardanellen  
den Geschmach verloren. —

Erste Spannung zwischen Bulgarien und  
Serbien. „Italia“ meldet aus Sofia: In Telegrammen  
aus Sofia, die die bulgarische Zensur passiert haben, wird  
die Lage zwischen Bulgarien und Serbien als äußerst kritisch  
bezeichnet. Die bulgarische Regierung hat danach am  
2. April von Serbien eine endgültige Erklärung darüber  
gefordert, daß Serbien keine ferneren Gewalttaten gegen die  
Bulgaren in Mazedonien mehr zulassen werde. Die Er-  
klärung der serbischen Regierung sei bis zum 12. April  
erbeten. Am letztem Tage findet in Sofia unter Vorsitz des  
Königs ein Ministerrat statt. —

Ein italienisches Urteil über die Kriegsdauer. In der  
„Stampa“ wird eine Unterredung mit einem früheren leitenden Staats-  
mann Italiens veröffentlicht, der darin die Meinung zum Ausdruck  
bringt, daß der Weltkrieg nicht bis zum Winter dauern  
werde. Frankreich könne nicht mehr so lange Widerstand leisten, nicht  
etwa weil es an Geld, sondern weil es an Mannschaften fehle.  
Allerdings werde England den Aushungerungskrieg gegen Deutschland  
fortzusetzen und den Konflikt zu verlängern suchen, aber dieses System  
müsse die Geduld seiner Alliierten ermüden. Der Minister glaubt  
nicht an die Forcierung der Dardanellen. Den für den Krieg ent-  
scheidenden großen Zusammenstoß erwartet der Staatsmann im  
Sommer, so daß die Jahreswende den Frieden bringen  
dürfte. — Das sind natürlich ganz willkürliche Schätzungen. Der  
italienische Staatsmann weiß darüber nicht mehr als jeder von uns. —

60 Millionen Zentner Kartoffeln be-  
schlagnahmt. Im Land- und forstwirtschaftlichen Verein  
zu Sagan teilte nach dem „Deutschen Kurier“ der Öko-  
nomierat Kunde mit, daß in Polen 60 Millionen  
Zentner Kartoffeln beschlagnahmt worden sind.  
Die Kartoffeln wurden in kilometerlangen Mieten entdeckt  
und nach Deutschland übergeführt. —

Die Engländer in Südwestafrika. Reuter meldet aus Kap-  
stadt: Regierungstruppen, die von Warmbad an der Eisenbahn  
entlang vorrückten, besetzten die Stationen Kalkfontein und Kamass, 30  
und 60 Meilen nördlich von Warmbad, ohne auf Widerstand zu stoßen.  
Die genannten Orte liegen nördlich des die Südgrenze der deutschen  
Kolonie bildenden Oranienflusses. —

Aufgehobenes Verbot. Das Verbot uners 30 Linger  
Parteiblattes, der „Berliner Arbeiterstimme“, ist auf tele-  
graphische Verfügung aufgehoben worden. Das Erscheinen der „Berliner  
Arbeiterstimme“ war, wie wir berichteten, auf weitere 8 Tage unter-  
sagt worden, weil während des letzten Verbotes Citrablätter mit den  
neuesten Kriegsberichten herausgegeben wurden. Die Behörden über-  
zeugten sich, daß es sich hierbei nicht um eine absichtliche Umgehung  
des Verbots, also nicht etwa um bösen Willen der Redaktion und des  
Verlags, sondern um ein Mißverständnis handelte und schickten im-  
folgenden die weitere Verfügung zu rück.

## Hartnäckige Angriffe.

W. E. B. Großes Hauptquartier,  
9. April 1915. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Aus dem völlig zusammengeschossenen  
Orte Drie-Grachten an der Yser wurden  
die Belgier wieder vertrieben. 2  
belgische Offiziere, 100 Mann und 2  
Maschinengewehre fielen dabei in unsere  
Hand.

Als Erwiderung auf die Beschiesung  
der hinter unserer Stellung gelegenen Ort-  
schaften wurde Reims, in dem große  
Ansammlungen von Truppen und Batta-  
rien erkannt wurden, mit Brandgra-  
naten belegt.

Nördlich vom Gehölz Beauféjour nord-  
östlich Le Mesnil entriffen wir gestern  
abend den Franzosen mehrere Gräben,  
zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.  
Zwei Wiedereroberungsversuche während  
der Nacht waren erfolglos.

In den Argonnen mißglückte ein  
französischer Infanterieangriff, bei dem  
die Franzosen erneut Bomben mit einer  
betäubenden Gaswirkung verwendeten.

Die Kämpfe zwischen Maas und  
Mosel dauerten mit gesteigerter Heftig-  
keit an. Die Franzosen hatten bei den  
wieder gänzlich erfolglosen Angriffen die  
schwersten Verluste. — In der Woebre-  
ebene griffen sie vormittags und abends  
erfolglos an. Zur Besitznahme der Maas-  
höhe bei Combres setzten sie dauernd neue  
Kräfte ein. Ein Angriff aus dem Gelouse-  
wald nördlich von St.-Mihiel brach an  
unsern Hindernissen zusammen. Im Allih-  
wald sind wir im langsamen Vor-  
schreiten.

Westlich Apremont mißglückte ein  
französischer Vorstoß. Französische An-  
griffe erstarben westlich Airey in unserm  
Artilleriefeuer, führten aber nördlich und  
nordöstlich des Ortes zu einem er-  
bitterten Handgemenge, in dem  
unsre Truppen die Oberhand gewannen  
und den Feind zurückwarfen. Nächtlliche  
Vorstöße der Franzosen waren hier er-  
folglos. Auch im Priestertwalde ge-  
wannen die Franzosen keinen Boden.

Ein feindlicher Versuch, das von uns  
besetzte Dorf Bézange-le-Grande süd-  
westlich von Château-Salins zu nehmen,  
scheiterte.

Am Sudelkopf wurde ein Mann des  
französischen 334. Regiments gefangen-  
genommen, der Dumdumgeschosse bei sich  
hatte. Am Hartmannsweilerkopf fand  
nur Artilleriekampf statt.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Kalkwarja haben sich Ge-  
fechte entwickelt, die noch nicht abge-  
schlossen sind.

Sonst hat sich auf der Ostfront nichts  
ereignet. Oberste Heeresleitung.

## Depeschen.

Schlechte Ernte in Australien.

W. E. B. London, 9. April. Die „Times“ meldet aus  
Sydney: Die Trockenheit, die in Australien herrscht, ist  
durch den Regen teilweise behoben, so daß es jetzt möglich ist,  
das Weizenland in Neusüdwales, das erheblich ausgedehnt wurde,  
zu bebauen. In Victoria (Südaustralien) dauert die Dürre  
an. In Queensland regnete es zwar, aber nicht ausreichend.  
Der Regenfall in Westaustralien war günstig. Die schlechten  
Ernteaussichten sind etwas gebessert. —

Attentat auf den englischen Sultan.

W. E. B. Cairo, 9. April. (Reuter.) Gestern nach-  
mittag 3 Uhr wurde auf den Sultan, als er den Abden-  
Wafat besuchte, um einige Würdenträger zu besuchen, ein  
Attentat verübt. Ein Eingeborener gab einen Schuß  
ab, der indessen fehlging. Der Täter wurde verhaftet. —



# Heute ein billiger Sonnabend!

In allen Abteilungen — durch rechtzeitige günstige Einkäufe — außergewöhnlich billige Angebote.

## Strümpfe & Handschuhe

- Damen-Strümpfe ganz lang, schwarz u. braun, verfilzt, Paar 52 48 38
- Damen-Strümpfe ganz lang, schwarz u. braun, durchbrochen, Paar 48
- Damen-Strümpfe ganz lang, in Doppelsohle, schwarz u. farbig, Paar 75
- Damen-Strümpfe ganz lang, verfilzt, mit mod. Stickerei, Paar 75
- Damen-Strümpfe Prima Seidenfaser, schwarz u. braun, Paar 95
- Herren-Socken grau, verfilzt, Paar 40
- Herren-Socken farbig, reine Seide, verfilzt, Paar 95
- Damen-Handschuhe weiß und farbig, mit 2 Druckknöpfen, Paar 48
- Damen-Handschuhe farbig, mit Knäpeln und 2 Druckknöpfen, Paar 75
- Damen-Handschuhe kurz, reine Seide, Paar 1.35

## Lederwaren

- Schultornister für Knaben und Mädchen, Kinde. u. Leder, mit. versch. Ausst. 7.50 bis 1.45
- Kinder-Frühstückstaschen mit Lederriemen u. Knopf, Kinde. u. Leder, mit. 2.25 1.45 95 68
- Militär-Taschenlampen zum Steinhängen in versch. Ausführ. Stück 2.25 1.95 1.45 95
- Samtgummigürtel m. apert. Schließen u. Ausst. Stück 68
- Wachsperrketten, churchig Stück 1.50 1.25 95 58
- Dam.-Handtasch., mod. Form, 4.50 3.75 2.75 1.45 1.25
- Herren-Sport- und Flieger-Mützen Stück 1.35 1.25
- 1 Post. Hosenträger, mit u. ohne Lederstreifen, a. gut. haltbar, Gummi 2.75 2.25 1.45 95 58
- Extra-Angebot! Herr.-Sarviteure weiß und farbig, weich gepolstert 1.25 75 55 38
- Kinder-Matrosenmützen, weiß, marine und lederfarbig 2.45 1.95 95 48

## Wirtschafts-Artikel

- 1 Posten große Obertassen 18
- 1 Posten Brotbüchsen, ovale Form, lack. Stück 1.45
- 1 Posten Fußmatten Stück 95 78 55
- 1 Posten Topfbretter Stück 95
- 1 Posten Kaffeekannen 95
- 1 Posten Kaffeebacher mit Händchen Bild Stück 28
- 1 Posten Springformen Weisblech 95 88 75 65 58
- 1 Posten Königskuchen-Formen, Weisblech 1.35 95 85
- 1 Posten Küchenrahmen mit 14 Yalen Stück 1.25
- 1 Posten Handkörbe mit zwei Teckeln Stück 1.65 55
- 1 Posten Emaille-Teigschüsseln 25 1.75 jezt 1.28
- 1 Posten Waschtänder 1.25 95 58
- 1 Posten Eßlöffel, Martin Stahl Stück 12 und 8
- 1 Posten Aluminium-Eßlöffel Stück 25
- 1 Posten große Glasschalen „Gianta“ Stück 68
- 1 Posten Bestecke, echt Soling, Beleg 95 78 68 55
- 1 Posten große Wannen verziert Extrapreis 1.95
- 1 Posten Küchengarnituren 6. detoviert, 22tlg. 12.50 9.50 8.50 6.95
- 1 Posten Kaffeesevice 9teilig, moderne Ausführung 4.50 3.95 3.25
- 3 Serien Plättbretter Serie 1 Serie 2 Serie 3 150x25 150x25 140x25 98 1.65 2.45

## Schreibwaren

- Schulhefte alle Einaturen vorchriftsmäßig 6 Stück 35
- Diarien 10 Blatt stark alle Einaturen Stück 18
- Oktav- od. Aufgabehftchen mit oder ohne Einat. 8 u. 4
- Schieferstifte 15 Stück 10
- Schieferstifteln mit 7 und 8 Fingerringen und polierten Rahmen, St. 48
- Lineale mit Stahlteile 35 25 15 10
- Reißschieben 50 bis 80 cm 85 68 55 38
- Federkasten in vielen Ausführungen Stück 65 48 28 22 12
- Winkel mit Zentimeterangabe 25 15 12
- Schüler-Etuis gefüllt 2.50 bis 28

## Weiß- und Kurzwaren

- Ripswesten für Damen und Herren Stück 1.75 95
- Glasbatistkragen in Falten gelegt, mit Spitzen und eingeschlagenem Hohlbaum Stück 1.75 1.35 1.10
- Ripskragen für Jacketts und Blusen, mit und ohne Hohlbaum St. 95 75 60
- Ripskragen mit handgestickt. Eden St. 1.65 1.35
- 400 Stecknadeln 8
- Haarweller „Juno“ mit Geisstift 70
- Schutzblätter Trifol Paar 35 18 12
- Kragenstäbe „Spiral“ Dyd. 8 „Zellulose“ Dyd. 3
- Jakonetband alle Farben 10 Meter 14
- Nähnadeln „Dona Verfertigte“ 25 Stück 1

## Bedarfs-Artikel

- Waschplan 3 Pack 10
- Echte Lilienmilchseife 3 Stück 35
- Kohlenanzünder 6 Pack 39
- Blitzblank 5 Pakete 28
- Schabercreme Dose 20 12
- Bobnermasse 1/2-Pfd.-Dose 48
- Toilettenpapier „Ideal“ 3 Rollen 29
- Schwämme Stück 65 bis 3
- Echte Glycerin-Seife 3 Stück 48
- Apollo-Tafelkerzen 8 od. 8 Stück 95

## Lebensmittel

- Himbeer-Sirup Flasche 48
- Blütenhonig-Ersatz Glas 55
- Block-Schokolade Kiegel 1.25 1.10
- Crema-Pralines 1/2-Pfund 40
- Bouillon-Würfel 25 Stück 45
- Spitzkuchen 1/4-Pfund 40
- Dr. Oetkers Backpulver Pack 10
- Dr. Oetkers „Gastin“ bestes Speisemehl Pack 60 und 30
- Eisbonbons 1/2-Pfund 30
- Milch-Karamellen 1/4-Pfund 30

## Billige Konserven

- Kaiserschoten 1 2-Pfund-Dose 1.45
- Kaiserschoten 2-Pfund-Dose 1.35
- Junge Erbsen, sehr fein 2-Pfund-Dose 1.20
- Junge Erbsen 1 2-Pfund-Dose 95
- Junge Erbsen 2 2-Pfund-Dose 85
- Junge Delikat-Erbsen mittelfein 2-Pfund-Dose 78
- Kaiser-Melange, allerfeinst, Louis-Alexier 2-Pfd.-D. 1.35
- Leipziger Allerlei, extra Prima 2-Pfund-Dose 1.20
- Leipziger Allerlei, fein 2-Pfund-Dose 95
- Brübler oder Rosenkohl 2-Pfund-Dose 85
- Junge Karotten, mittelfein 2-Pfund-Dose 70
- Junge Wachbohnen I 2-Pfd.-Dose 58 2-Pfd.-Dose 32
- Schnittbohnen Prima Stangenbohnen 3-Pfd.-Dose 78 2-Pfd.-D. 55
- Stangenbrechbohnen 3-Pfund-Dose 85
- Teltower Rübchen 2-Pfd.-Dose 90 2-Pfd.-D. 50
- Junger Kohlrabi in Scheiben u. Grün 3-Pfd.-Dose 58
- Junger Kohlrabi in Scheiben u. Grün 2-Pfd.-Dose 40
- Stangenspargel Pfd.-Dose 85
- Leipziger Allerlei 68
- Junge Delikat-Erbsen 2-Pfund-Dose 68

## Trikotagen

- Herren-Makkohemden Extrapreis 2.50 2.00 1.50
- Herren-Makkohemden Prima Qualität 3.25 2.75 2.25
- Herren-Normalhosen weite Qualität 3.50 3.00 2.75
- Herren-Makkojassen Extrapreis 1.95 1.75 1.25
- Herren-Makkojacken 2.25 1.95 1.25
- Damen-Makkojacken weiß und gelb 2.50 1.65 95
- Damen-Hemdosen weiß, mit Gürtelpasse 2.25 1.85 1.45
- Damen-Direktoirehosen in verschieden. Farben 2.25 1.75 95
- Knaben-Sweater gewebt u. gestrickt 1.95 1.25 95
- Mädchen-Reformhosen marine Satin 2.10 1.65 1.05

## Handarbeiten

- Gezeichnete Kissen grau u. weiß Leinen Stück 95
- 1 Posten Decken 90x60, mit mod. Zeichnungen 1.65 1.45 1.25
- Patriotische Kissen versch. Zeichnungen 1.45 1.25 95
- 1 Posten Decken 90x60, grau oder weiß Leinen, moderne Zeichnung Stück 95
- 1 Posten gez. Küchenkannte Meter 35 24 12
- 1 Posten Bettwandschoner gezeichnet, Alida Stück 2.25 1.95 1.10
- 1 Posten Kaffeedecken 130x180, hoch u. niedrig gezeichnet Stück 7.85 6.85
- 1 Posten Küchenhandtücher mit rot. oder blauer Kante 1.95 1.45 1.25

## Schürzen

- Damen-Blusenschürzen aus gestreiften oder blau-weiß gewirten Stoffen, mit buntem Besatz 2.25 1.95 1.05
- Tändelschürzen mit Träger moderne schöne Verarbeitung 1.95 1.50 1.25 95
- Weißer Blusenschürzen aus Prima Stoffen, reich verziert 2.45 1.95 1.05
- Kinder-Schürzen a. gestreift, od. gepunkt. Stoffen, mit und ohne Faltenvolant 65 b. 50 cm 1.25 45 b. 60 cm 95
- Schürzen ohne Träger aus hellen od. dunkel gestreiften Stoffen, mit Bortenbesatz, Velour u. Spitze 1.85 1.45 1.05
- Weißer Tändelschürzen mit Träger, neutre Vatinihose, reich mit Stickerei garniert 2.10 1.95 1.25 95
- Militärschürzen für Knaben in vielen Ausführungen 45 bis 55 cm lang 1.45 1.25 95
- Kleiderschürzen, a. hellen u. dunkel gestreift, Stoff, in Hermelin u. Sandelbändern 3.25 2.99 2.45

## Wäsche

- Damen-Hemden, Adels-, Reform- oder Vorderabschluss, mit breiter Stickerei und Banddurchzug 2.25 1.95 1.45 1.10
- 1 Posten Beinkleider mit breiter Stickerei, Knie- und Bündchenform Extrapreis 2.10 1.85 1.50 1.35
- 1 Posten Untertailen mit breiter Stickerei und Banddurchzug, neutre Muster 1.95 1.25 95 60 48
- Extraposten Stickerei-Röcke mit breitem Säuerel-Besatz 3.85 2.75 1.95 1.15 95
- Mädchen-Hemden, Reform u. Stickerei u. Achselabschluss 60 90 cm 1.25 45-55 cm 68
- 1 Posten Kniehosen, geschlossen, Darsent u. Sommerstoff, mit Stickerei oder Langette, 55-60 cm 1.25, 95-100 cm 95
- 1 Posten Knaben-Hemden mit halben u. langen Ärmeln, 60-55 cm 1.25, 75-70 cm 68

## Klappsportwagen

mit und ohne Verdeck

Denkbar größte Auswahl!

Aparte Neuheiten 12.75

mit oder ohne Verdeck 32.50 29.50 23.50 19.50 16.50 14.50 13.75

Bekannt als hervorragend billig!

## Putz

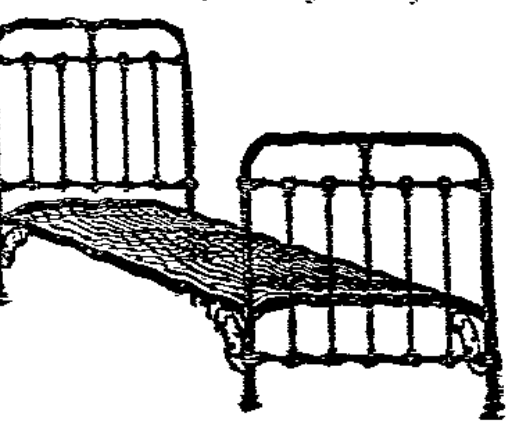
- Fester Backfischhut mit Kirichen garniert 1.95
- Großer Rundhut mit Laubvante und Rosen garniert 2.95
- Moderner Rundhut reich mit Blumen garniert 3.50
- Neue Glocke Stengeflecht, mit Blumenvante garniert 6.85
- Frauenhut mit Band und Blumen garniert 3.50
- Frauenhut mit Straußfeder und Band garniert 5.50
- Backfischhut mit Blumenvante und Band garniert 4.50
- Fester Straßenhut Hauptform, mit Flügel oder Phantase garniert 8.75

## Konfektion

- Damen-Blusen kariert, glatt u. gestreift, in allen Stoffarten, aparte, feine Macharten 4.95 3.95 3.00 1.95
- 1 Posten Damen-Blusen in modern. Stoffarten 1.45 95
- 1 Extraposten Kostüm-Röcke kariert, melierte u. glatte Stoffe, reizend gearbeitet, alle Größen vorrätig 5.50 4.95 3.95 95
- 1 Posten Kinder-Kleidchen kariert, gemustert und glatte Stoffe, reizend gearbeitet, alle Größen vorrätig 2.75 2.25 1.95 1.45 95
- 1 Posten Unterröcke in Moiré, Alaba, Satin und Leinen Extrapreis 3.25 3.00 2.50 1.95 1.45
- Knaben-Hosen mit Leibchen Größe 1-5 1.75 1.50 1.25

## 1 Posten Reform-Bettstellen

mit Valent-Feuertuch-Matratze



26.50 24.00 16.50 20.50 17.50



braun Zeel, gut figend, m. Strumpfhalt. 1.95

## Auflege-Matratzen

- für große Bettstellen, 90 180, 90 190 einseitig 10.50 9.75 8.50 7.50
- für Kinderbettstellen 65 120, 70 140 6.75 5.50 4.50
- Seitflächen, 50 und 60 cm 3.50 3.00 2.50

## Stickerei-Röcke

- Prima Stoffe mit breitem Besatz Extrapreis 7.50 5.50 2.95

## 1 Posten Kinder-Bettstellen

nur neue Modelle, mit Spiralfederbetten



25.00 22.00 7.90 19.50 18.50 bis



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 83.

Magdeburg, Sonnabend den 10. April 1915.

26. Jahrgang.

## Aus der Verlustliste Nr. 193.

Infanterie-Regiment Nr. 27.

5. Kompanie: Hahn, Alfz., Leonhard König, Magd., leichtw. Gefr. d. Res. Heinrich Bütern, Böbls, schwerw. Argosfrw. Richard Senede, Eiledorf, gefallen.

8. Kompanie: Müst, Karl Epib., Meuschberg, leichtw.

9. Kompanie: Müst, Emil Eichenbach, Waldau, gefallen.

10. Kompanie: Zan, Alfz., Otto Steinede, Nordhausen, schwerverwundet.

11. Kompanie: Ref. Friedrich Rißler 1. Reiter, schwerw.

12. Kompanie: Ref. Karl Schmidt, Dohrenb., schwerw.

Heberplanmäßiges Landwehr-Infanterie-Bataillon Nr. 3 des 1. Armecorps.

Ohne Angabe der Kompanie: Alfz. Otto Köhler, Duerndenburg, verw.; Wehrm. Friedrich Dietrich 1. Debelen, verw.; Wehrm. Gustav Schulz 4. Gr. Wieflich, verw.; Wehrm. Hermann Schulz 2. Gr. Wallerstedt, gefallen; Wehrm. Karl Mabe, Altkaufm., verw.; Wehrm. Gustav Jufelde, Michersleben, verw.

Garde-Rüchler-Regiment. 9. Kompanie: Alfz. August Gnaß, Krobitz, gefallen; 10. Kompanie: Alfz. Philo Dickmann, Fr. Wende, gefallen; Gefr. Wilhelm Jacobs, Trautenstedt, schwerw.; Wehrm. Walter Düschfeld, Lützenburg, schwerw.; Alfz. Friedrich Steinede, Alten, leichtw.; 11. Kompanie: Alfz. Ernst Gange, Magdeburg, leichtw.; Alfz. Wilhelm Engelmann, Seehausen (Wanzleben), gefallen; Alfz. Ernst Meckebe, Kolbe a. d. S., leichtw.; 12. Kompanie: Alfz. Wilhelm Felze, Magdeburg, leichtw.

Garde-Schützen-Bataillon. 1. Kompanie: Schütze Robert Schramm, Bekheim, leichtw.

Gründler-Regiment Nr. 2. 9. Kompanie: Alfz. Karl Lehmann, Rosenburg, leichtw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 3. 5. Kompanie: Wehrm. Karl Güse, Jerichow, schwerw.

Landwehr-Gras-Regiment Nr. 1. 3. Kompanie: Erf.-Ref. Alfz. Friedrich, Siegersleben, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 16. Verchtigung: Maj. Julius Jüfche (Stab), Magdeburg, bisher verw., ist gest.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20. 10. Kompanie: Alfz. Ernst Siegmund, Eßerburg, schwerw.; 12. Kompanie: Freiw. Adolf Mohr, Walsleben, leichtw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21. 11. Kompanie: Müst. Walter Deuer, Eiben, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 22. Verchtigung: Müst. Wilhelm Speh (1. Komp.), Sommerschenburg, bisher verw., ist gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 24. 1. Kompanie: Wehrm. Wilhelm Mochn, Sandau, verw.; 2. Kompanie: Gefr. Paul Sattelform, Wieflich, leichtw.; Freiw. Friedrich Schulz, Wormsdorf, verw.; 3. Kompanie: Alfz. Wilhelm Hohenberg, Sandau, verw.; Erf.-Ref. Alfz. Wilhelm Graf, Wieflich, verw.; 4. Kompanie: Alfz. d. Ref. Johann Lauburg, Meitzendorf, leichtw.; 5. Kompanie: Freiw. Willi Grosse, Staßfurt, leichtw.; 7. Kompanie: Ref. August Hauke, Gardelegen, leichtw.; 8. Kompanie: Ref. Willi Schöneberg, Magdeburg, verw.; Ref. Emil Mühl, Krobitz, verw.; 9. Kompanie: Ref. Karl Schröder, Medem, leichtw.; 10. Kompanie: Wehrm. Franz Wolfgram, Alten, gefallen; Erf.-Ref. Willi Möder, Michersleben, verw.; 11. Kompanie: Ref. Friedrich Reichenow, Leopoldsdorf, leichtw.; 12. Kompanie: Alfz. Gotsfried Geißler, Barby, leichtw.; Gefr. Alfred Schneider, Magdeburg, verw.; Freiw. Heinrich Naumann, Langernheim, verw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24. Verchtigung: Wehrm. Friedrich Schwannede (10. Komp.), Schlanstedt, bisher verw., ist gest.

Jäger-Regiment Nr. 34. 3. Kompanie: Alfz. Karl Schütze, Magdeburg, leichtw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 39. 11. Kompanie: Erf.-Ref. Wilhelm Wegener, Nordland, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 42. 2. Kompanie: Freiw. Kurt Weizenborn, Alten, leichtw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 48. 1. Kompanie: Wehrm. Edu. Friedrich Buggert, Burgau, verw.; Alfz. Karl Müller, Magdeburg, verw.; 2. Kompanie: Alfz. Friedrich Hügan, Wernigerode, verw.; 4. Kompanie: Wehrm. Heinrich Simon, Eichen, leichtw.; 7. Kompanie: Wehrm. Robert Düben, Magdeburg, leichtw.; Wehrm. Albert Lammann, Gersdorf, verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 55. Oberstl. Hermann Cotta (Stab), Magdeburg, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 75. 11. Kompanie: Müst. Franz Moska, Michersleben, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 78. Verchtigung: Ref. Johann Schmeyer (1. Komp.), bisher verw., ist gest.

Infanterie-Regiment Nr. 82. 1. Kompanie: Alfz. d. Ref. Ernst Dümede, Stahm, gefallen; 2. Kompanie: Alfz. d. Ref. Edu. Schmidt, Wallstaw, schwerw.; Erf.-Ref. Christian Wob, Somersleben, leichtw.; 8. Kompanie: Gefr. Paul Marquardt, Wanz, verw.; 10. Kompanie: Wehrm. Willi Mühl, Trüben, gefallen; Müst. Johannes Zühl, Michersleben, gefallen; 12. Kompanie: Müst. Albert Zimmer, Magdeburg, leichtw.; Gefr. Karl Lehmann, Staßfurt, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 81. Gefr. Valaillon: Müst. Helmuth Wöhne, Wieflich, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 132. 9. Kompanie: Freiw. Hans Reel, Magdeburg, leichtw.

Infanterie-Regiment Nr. 136. Verchtigung: Tamb. Dietrich Jung (8. Komp.), Ebneth, bisher verw., ist gest.

Infanterie-Regiment Nr. 159. 3. Kompanie: Gefr. d. Ref. Friedrich Lubnow, Gr. Dörsel, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 166. 9. Kompanie: Alfz. Giselwibel August Reie, Luedtburg, gefallen; 11. Kompanie: Spfm. Alb. Voigt, Magdeburg, schwerw.; Gefr. Heinrich Naumann, Gommern, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 172. 5. Kompanie: Müst. Hermann Kummer, Tangeln, leichtw.; 6. Kompanie: Erf.-Ref. Reinhold Patte, Kamm, gefallen; 7. Kompanie: Erf.-Ref. Hermann Strauß, Wehrhagen, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 174. 2. Kompanie: Wehrm. Ernst Wujfeld, Seehausen (Altmark), gefallen; Freiw. Paul Aratou, Michersleben, gefallen; 3. Kompanie: Müst. Friedrich Ternecke, Barby, leichtw.; 11. Kompanie: Alfz. Giselwibel, Karl Riedel, Althe, verw.; Freiw. Raul Schulz 2. Klasse, gefallen; Majklingewehr-Kompanie: Schütze Friedrich Markow, Morfärde, schwerw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 203. 8. Kompanie: Wehrm. Karl Martin, Kolbe a. d. S., schwerw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 217. 9. Kompanie: Müst. Wilhelm Voigt, Königsaue, leichtw.; 10. Kompanie: Müst. Ernst Wähge, Gerdorf, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253. 11. Kompanie: Spfm. Willi Arenenberg, Ebneth, leichtw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 255. 3. Kompanie: Müst. Karl Müller, Luedtburg, verw.

Reserve-Kavallerie-Abteilung Nr. 79. Ref. Paul Gernsbacher, Schönebeck, leichtw.; Wehrm. Gustav Kalle, Chemnitz, verw.; Ref. Albert Behrends, Schneidlingen, verw.

Zächsische Verlustliste.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107. 10. Kompanie: Wehrm. Oswald Meier (1. Komp.), Ebneth, bisher schwerw., am 27. 9. 14 im Ref. Geländebau 5 gefallen.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 9. April 1915.

### Aus dem Stadtparlament.

Der gestrigen Sitzung gaben Debatten das Gepräge, die ihre Ursache in der durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Lenkung hatten. Bei einer kleinen Vorlage, die eine Mehrforderung für das Wohlfahrtsamt betraf, brachte Genosse Brandes zur Sprache, daß die Kriegskommission ihre Absicht, eine allgemeine Erhöhung der Kriegserangehörigenunterstützung vorzunehmen, wieder aufgegeben und nur dessen beschlossen hat, nur in besonderen Fällen einmalige Unterhaltungen zu gewähren. Unter Medner wandte sich gegen diese Art der Unterhaltungsregelung, da alle Kriegserangehörigen unter der Lenkung leiden und daher allgemein eine erhöhte Unterstützung angebracht sei. Genosse Brandes unterrichtete diese Darlegungen und wies bei allem Vorwurf hin, daß unter den Umständen des Wohlstandes, die die Unterhaltungsansprüche der Kriegserangehörigen zu prüfen und Veranlassung dazu gegeben haben, daß die Kriegskommission ihre Ansicht änderte, nicht ein einziger Arbeiter sei, der dem Arbeiterleben fernstehende Personen sei, aber selbst wenn der beste Wille vorhanden sei, wie schwer die Arbeiterverhältnisse richtig zu beurteilen. Das Verlangen unter Genossen, wieder auf eine allgemeine Erhöhung zurückzukommen, fand weder beim Magistrat noch bei den anderen Fraktionen der Versammlung Gehör. Man hat aber doch wohl annehmen, daß die Kriegskommission noch einmal die gewichtigen Gründe vorträgt, die für ihre erste Auffassung sprechen. Wir zweifeln nicht, daß sie sich dann auch wieder zu ihr bekennen und von der einmaligen Unterstüttung abkommen wird.

Die in ihren Einzelheiten unsern Lesern bereits bekannte Vorlage auf Gewährung einer Kriegsteuerzuschläge an alle Angestellten und Arbeiter der Stadt, die weniger als 2000 Mark Einkommen haben, wurde ohne wesentliche Debatte einstimmig von der Versammlung gutgeheißen. Die kurze Schlussfassung drehte sich vorwiegend um einen recht unglücklich formulierten Satz der Vorlage, aus welchem herausgelesen werden konnte, daß die Arbeiter auf dem häuslichen Gute Arbeit tun, die zur Zulage ausgeschlossen sein sollten. Das sollte zur Folge, daß diese Arbeiter bereits nahe daran waren, ihre vermeintliche Nichtberücksichtigung mit einer Arbeitsniederlegung zu beantworten. Im Laufe der Verhandlungen wurde nur ausdrücklich festgelegt, daß auch eine Erhöhung der Gehaltsarbeiten-löhne in Aussicht genommen ist.

Die übrigen Vorlagen waren von weniger großer Bedeutung. Eine wichtigere Sache, die die Einführung eines Einheitspreises für Gas betrifft, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, weil noch weitere Beratungen erforderlich sind.

### Städtische Kartoffelversorgung.

Bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln spielt die Kartoffel die hervorragendste Rolle. Durch sie werden die Getreidevorräte gestreckt und ohne sie würde dem deutschen Volke das Durchhalten auf wirtschaftlichem Gebiet nicht möglich sein. Wir haben darum seit Monaten die Beschlagnahme der Kartoffelvorräte gefordert, einmal um der Verfalltierung übermäßig großer Vorräte an das Vieh vorzubeugen, und zum anderen, um die ungeheure Arbeit der Kartoffelverbreitung zu verhindern. Leider hat diese Forderung keine Erfüllung gefunden. Es ist vielmehr infolge neuerlicher Maßnahmen der Regierung damit zu rechnen, daß die Kartoffelpreise weiter sehr erheblich steigen und in einigen Wochen bis zu zehn Mark für den Zentner kommen werden.

Die Stadt Magdeburg hat nur Vorbereitungen getroffen, um ihre Einwohner mit Kartoffeln zu versorgen, bevor der Preis weiter steigt. Am Inspektionsamt unserer heutigen Kammer ist eine Besamungsbuchung des Magistrats erhalten, aus der alle näheren Einzelheiten der städtischen Maßnahmen ersichtlich sind. Danach besteht die Aussicht, daß die Stadt große Mengen von Kartoffeln geliefert bekommt — gegebenenfalls unter Anwendung des Einkaufsverfahrens —, da sie dann zum Selbstkostenpreis an die Einwohner abgeben will. Leider ist noch nicht die Gewißheit vorhanden, daß der Stadt die Kartoffelmengen zur Verfügung stehen werden. Es ist dazu noch die Genehmigung der Regierung erforderlich, die bis zur Stunde noch nicht erteilt ist. Da die Sache aber wegen der binnen kürzester Frist eintretenden Preissteigerungen überaus dringlich ist, so hat die Stadt bereits alle Vorbereitungen in die Wege geleitet, um die Kartoffeln gegebenenfalls sofort an das Publikum abgeben zu können. Es werden, um den Bedarf möglichst genau festzustellen, von heute ab Hauslisten ausgegeben, in die jeder seinen Bedarf und seine Bestellung eintragen kann.

Wir können unsern Lesern nur dringend empfehlen, von dieser Gelegenheit, Kartoffeln zu bekommen, Gebrauch zu machen. Wer sie nicht bemut, muß sich er damit rechnen, daß er später wesentlich mehr bezahlen muß. Günstig gelagert es der Stadt, die Kartoffeln zu bekommen. Sollt es nicht, dann werden die Verkäufer, die umsonst bestellt haben, sich damit trösten müssen, daß von der Stadt wenigstens der Versuch gemacht worden ist, der Bevölkerung Kartoffeln zu dem billigsten, jezt möglichen Preise zu vermitteln. Wenn der Versuch fehlschlagen sollte, sind andre Mächte daran schuld, aber die Stadt hat versucht, ihre Pflicht gegen die Bewohner zu erfüllen.

### Inkrant als Nahrung.

Kartoffel macht erfrischend, sagt ein altes Wort der Weisheit; der Gasse, und vor allem der Arbeiter, sie bringt so mancherlei Wertvollheit und Wohlstand zu Ehren. Was ist der Nutzen davon?

Tagen des Friedens unbeachtet oder gering geschätzt blieb. Dazu gehört eine Reihe von Nutzpflanzen, die bislang als wildwachsende Gewächse, zum Teil als lästige Unkräuter verfolgt, höchstens den Pflanzenkundigen beschäftigt, die aber als „Kartoffelgemüse“ oder „Kartoffelgerichte“ in den Tagen des Krieges für den menschlichen Genuß ausgebeutet werden sollten.

Wer einmal in Rußland gelebt hat, kennt das prächtige Spinnatgericht, das aus den jungen grünen, überaus zarten Trieben bereitet wird. Es wird nicht von der großen, über 1 Meter hohen, an Rändern und Laubbäumen wachsenden Pflanze gewonnen, sondern von der kleinen, nur 20 Zentimeter hohen, dem bekannten Unkraut der Gartenböden, Man hat es schon im vorigen Jahr sammeln, aber nicht, was natürlich viel spärlicher ist, als man es zumal die großen, überaus zarten Trieben sammeln sollte. Die ganz jungen Triebe von etwa 10 Zentimeter gedickten Pflanzen werden, wie oben angedeutet, genau wie Spinnat behandelt. Unter andern, welches man in der Gegend von der Spinnat an der Spitze, zu gewöhnlich auf dem Lande und in einer dunkelblauen Spinnat eine hübsche Gartenernpflanzung darstellt.

Einen höchst aromatischen, zarten Salat der wilden, im Garten liegende Spinnat, der von jungen, auch in den Rosetten die Aenderwelt schon längst als unbrauchbar betrachtet. Man kann auf jedem Gäßchen in die Umgebung so viel davon sammeln, daß sich ein besonderes Mahal erhebt. Die Triebe sind von zwei anderen Salatterten unserer heimischen Flora, dem Löwenzahn und der besonders gern die Pflanzungen bestellenden Radikler, 2. Ergänzt die Triebe der Kartoffelgemüse noch durch die Laubbäume, deren Blätter ebenfalls die des Löwenzahn durch Heberbüschen von Baphnand, gebleicht werden müssen, und die Kuh- oder Sumpfschilfblume, deren ganz junge uneröffnete Blütenknospen sehr früher in der Küche als Ersatz der echten Spinnat bekannt waren.

Schließlich sei in der Zeit der Kartoffelknappheit noch auf die Ausnutzung eines überaus lästigen Allwetterkrauts hinzuweisen, der „Luede“, einer Grasart, die schon manchen Gartenbesitzer durch ihre unermüdliche Lebensdauer zur halben Verwertung gebracht hat. Ihre langen, in den Wurzeln wurdeln, werden am Herbst 1817 — ebenfalls — geschnitten und gemahlen — mit gleichen Teilen Roggenmehl vermischt zu Brot verwendet; es sollen 3 Kub getrocknete Wurzel nicht weniger als 2 Kub Mehl ergeben. Das „Luedekraut“ ist feiner als natürlich empfohlen worden; vielleicht lohnt sich ein Versuch auch jetzt, um so mehr, als die Luede zu der allerwertvollsten Unkräutern gehört und eine große Stärkekugel darstellt. Zum mindesten könnte sie bei der Viehfütterung (Schweine usw.), die Kartoffel ersetzen und so mittelbar für die Sicherung der Volksernährung von Bedeutung werden.

Das im vorstehenden angeführte Thema wird auch in einem kleinen illustrierten Buchlein erörtert, das mit dem Titel „Wilde Gemüse“ von Rich. Wiedel im Verlag von Karl Peters (Magdeburg) erschienen ist. Es bringt ein reiches Bildnis der wilden Kräuter und Illustrationen von Wiedel. Da es zum Preise von 10 Bfg. verkauft wird (12 Einzelhefte), so wird auf Masse nahrung gerechnet, den das Buchlein um seiner selbst willen und wegen des guten Zweckes, den es verfolgt, reichlich verdient.

Die Menge der wild wachsenden, mühelos findbaren und leicht zubereitbaren Gemüse und Salate ist ja, wie schon oben dargestellt, überall in Feld und Wald, auch in der Nachbarschaft der Städte, ungenügend groß, durch das Einfammeln wird niemand genügend, und besonders im Frühling werden die sorgenden, blut- und knochenbildenden Nährpflanzen als angenehme Bereicherung des Nahrungstisches überall und so willkommen sein, als sie nichts können. Die Herausgabe des Buchleins hat schon rege Zustimmung gefunden. Wenn seine Verbreitung auch von den Lesern der Zeilen unterstützt wird, können bedeutende Auswerte unseres Lebens neu gewonnen werden, und die engere Beschäftigung mit der heimischen Natur wird vielleicht der Allgemeinheit neue Wege und neue Quellen zeigen.

Darum sei die Schrift dem Landmann wie dem Städter warm empfohlen.

— **Kampf, Selbstum und Waffe in der Natur.** Wortan von Wilhelm Böllinger in dem Saale der Stadtbibliothek. Es war eine glückliche Idee des gewählten, populären Naturphilosophen Wilhelm Böllinger, in einer Zeit, die von Kampf erfüllt ist, zu zeigen, wie auch in der Natur ein ewiger Kampf unter den primitivsten Geschöpfen herauf bis zu den Edlsten herrscht. Eine Fülle von Beispielen wird die wunderbare, zweckmäßige, alles Organischen, das sich den Bedürfnissen der Umwelt anpaßt, und das zur Erhaltung seiner Art verwendet zu hervorragenden Weise ausgebildet, veranschaulicht. Die gewöhnliche Welt der Natur wird den dankbaren Lesern der Zeilen vor Augen geführt, die der Firma Heinrichshausen (S. 2, 4 bis 7).

— **Schutzverband der Schwerhörigen.** Am Dienstag den 13. d. M. findet in der „Reichshalle“ ein Vortragsabend der bekannten Vorkämpferin der Taub- Schriftstellerin Fel. Pauline Wenzel, statt. Es gelangen diese und andre Kriegs- und Friedens-Vorträge zum Vortrag. Auch werden an 100 Kriegs- und Friedens-Vorträge. Der elektrische Vorleser ist in Betrieb. Gabe haben freien Zutritt.

— **Vom Hofen Kreuz.** Wird uns berichtet: Wieder muß das Hofen Kreuz eine Bitte an das Publikum richten. Diesem, um Kranke zu helfen, die in den verfallenen Gassen retten nötig gebraucht werden. Nur die Lazarets, die auch im Frieden Krankenhäuser waren, heißen einen Mannschaften, und auch dann nur ein oder wenige Exemplare. Naturgemäß strengt das Fahren weniger an als das mühsame langsame Gehen, von Schwesterhänden oder vom Stock gestützt. Und wo ein Garten oder Hof vorhanden ist, kann der Kranke in seinem Hofe die freie Luft genießen und so in der Genesung schneller Fortschritte machen. Zudem ergibt die große Hitze, den Wandel der verfallenen Gassen nach Möglichkeit zu erfüllen und alle Krankenfahrstühle, die sich genähert hier und da im Gassenkreuz finden, den Lazarets zu stellen.



**Wegen Mangels an Personal** infolge der Einberufungen zur Fahne sind die **städtischen Erbsen- & Wachs- und Kalmenhäuser** nur noch **Sonntags** geöffnet. Inhaber von Dauerkarten ist der Zutritt von der Hofseite aus auch an Wochentagen gestattet.

**Ein alter Gannetrid.** Zwei Schulknaben, die am 8. d. M. vormittags gegen 11 Uhr, je ein Kalkspatmarfenbüch eingekauft hatten und die neuen Kinder in der Hand trugen, wurden auf dem Breiten Weg in der Nähe der Breiten Straße von einem jungen Manne angeprochen und ersucht, für ihn ein Paket vom Dr. Müllers, Breiter Weg Nr. 3a, abzugeben. Für ihre Bemühungen erhielten sie im voraus 20 Pf. Damit sie aber das Paket, das angeblich sehr wertvoll sein sollte, auch richtig abliefern, verlangte er von ihnen ein Pfand und erhielt von jedem den für das Einlösen der Marfenbücher erhaltenen Betrag von 5 Mark. Nachdem die Knaben den genannten Arzt in dem bezeichneten Hause nicht finden und zurückkehrten, war natürlich der Unbekannte verschwunden. Dieser wird wie folgt beschrieben: etwa 17 Jahre alt, 1,62 bis 1,65 Meter groß, dunkelblond, volles Gesicht, Adernate, absteigende Ohren. Er stottert, hat ausgeprägtes jüdisches Aussehen und war bekleidet mit grünlichem weichen Hut, schwarzem Umhang, grauer Hose und schwarzen Schuhen. Mitteilungen über die Person des Verbreiters sind der Kriminalpolizei erwünscht.

**Wem gehört das Fahrrad?** Am 18. März d. J. hat ein unbekannter Mann in der Dretzenbreitstraße Logis gemietet und ein Fahrrad „Mey“ (Fabriknummer 349053) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, nach oben gebogener Lenkstange, daran braune Griffe und graue Ringe, Torpedoreifenlauf, Blende mit der Bezeichnung „Preis Meister, Göttingen“, gefädtem Hinterrad und braunem Sattel mit der Nummer 2000, zurückgelassen. Der Eigentümer des ebenfalls gestohlenen Fahrrads wird ersucht, der Kriminalpolizei Nachricht zu geben.

**In Haft genommen** wurden ein Arbeiter von hier, der aus dem Flur des Hauses Fahlberg Nr. 17 ein Fahrrad gestohlen hat, ein Kutscher von hier, der als der Dieb ermittelt ist, der, wie berichtet, aus einer Wohnung in der Bahnhofstraße eine goldene Perlenkette gestohlen hat, und der Arbeiter Friedrich Treiber aus Halberstadt, der sich in ein Haus im Fürstenufer eingeschlichen und vom Boden ein Fahrrad, das er am Tage dort stehen gesehen hatte, stahl. Als er morgens gegen 3 1/2 Uhr eine Treppe in der Hausstür zertrümmerte, um durch die Öffnung mit dem Rabe des Haus zu verlassen, wurde er von einem Schutzmann festgenommen.

**Unterschlagung.** Nach Unterschlagung von mindestens 100 Mark zum Nachteil eines hiesigen Spediteurs ist der Kutscher Fritz Fall von hier seit 8. d. M. flüchtig. Der Durchkennner ist 15 Jahre alt, etwa 1,50 Meter hoch, kräftig, hat dunkles Haar und trägt grüne Mütze, graue Jacke, blau gestreifte Bluse, graue Hose, graue Stiefel und schwarze Schuhe.

**Verstohlen** wurde am 8. d. M. nachmittags gegen 5 Uhr vor dem Hause Bahnhofstraße Nr. 11 ein Fahrrad „Brennabor“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und gerader Lenkstange.

**Unfälle.** Dem Arbeiter Karl H. fiel am dem Neubau der Firma H. ein P-Sträger gegen den linken Fuß. H. erlitt dadurch einen Unterschenkelbruch. Nach Auflegung eines Verbandes durch einen Arzt wurde der Verunglückte mittels Sanitätswagens nach dem Krankenhaus Sudenburg gebracht. Der Kutscher August Zahn war auf der Chauffee von Königsborn nach Wöden mit dem Aufstaben von Kühnen beschäftigt. Plötzlich fiel ein schon auf dem Wagen geladener Baumstamm wieder herunter und schlug dem Kutscher gegen den linken Unterschenkel, was einen Knochenbruch zur Folge hatte. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt. Dem Zimmermann Philipp L. fiel am Freitag vormittags auf dem Steinbrücken-Neubau am Kleinen Stadtwald eine Leiter auf den Kopf, wodurch eine größere Wunde entstand. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus Altstadt gebracht.

**Konzerte, Theater u. Mitteilungen der Direktoren.**

**Stadttheater.** Am Sonnabend wird Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“ zur Wiederholung gelangen. Die Erstaufführung hatte bei Presse und Publikum die günstigste Aufnahme gefunden. Das gleiche dürfte von der Wiederholung zu erwarten sein. Die weibliche Hauptrolle der Luise wird diesmal von Fräulein Ida Zutterling durchgeführt werden. Eine Umdeutung der andern Rollen findet nicht statt. In dieser Aufführung haben Militärs- und Schillerkassen „Kittler“ am Sonntag nachmittags und als Vorkühnung „Hafemanns Töchter“ zur Aufführung gelangen, während abends zum erstenmal in dieser Spielzeit „Die lustigen Weiber von Windsor“ in Szene gehen.

**Wilhelm-Theater.** Am Sonnabend ist bereits die 9. Aufführung der erfolgreichen Scherzoperette „Endlich allein“. Am Sonntag nachmittags ist die letzte Aufführung von „Karnos Töchter-Christi“. Die heitere Posse „Die ledige Ehefrau“ kommt am Sonntag, Dienstag und Donnerstag zur Wiederholung.

**Bereins-Kalender.**

**Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg.** Versammlung findet statt am Sonnabend den 10. April, abends 8 1/2 Uhr: Klempner und Installateure bei Koppel, Fichtelungstraße 28. — Im Sterbegeldanhang ist diese Woche das Geld 574 zu fleben. Die Verwaltung.

**Magdeburger Schwimmerbund.** Am Sonntag Ausflug nach Biederitz. Abmarsch vormittags 9 Uhr von Otto Genth, Kaiserstraße 57.

**Groß-Dittersleben.** Männer-Gesangverein. Sonntag den 11. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf.

**Schönebeck.** Fabrikarbeiter-Verband. Sonntag den 11. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Wiener Restaurant“, Königsf.

**Wasserstände.**  
+ bedeutet über, — unter Null.

Hyer, Uger und Noldau.			
7. April	+ 1,90	8. April	+ 1,16
Magdeburg.			
7. April	+ 1,80	8. April	+ 1,50
Elbe.			
6. April	—	7. April	—
7. April	+ 0,92	8. April	+ 1,17
7. April	+ 1,26	8. April	+ 1,32
7. April	+ 0,82	8. April	+ 0,22
7. April	+ 2,05	8. April	+ 2,10
7. April	+ 3,00	8. April	+ 2,96
7. April	+ 2,57	8. April	+ 2,19
7. April	+ 3,08	8. April	+ 3,07
7. April	+ 2,42	8. April	+ 2,42
7. April	+ 3,68	8. April	+ 3,61
7. April	+ 3,60	8. April	+ 3,59
7. April	+ 3,44	8. April	+ 3,36
7. April	+ 3,56	8. April	+ 3,17
7. April	+ 3,54	8. April	+ 3,44
7. April	+ 3,56	8. April	+ 3,47

**Wettervorhersage.**

Sonnabend, 10. April: Heiter, aber veränderlich, tagsüber wärmer.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg, 8. April.** Todesfälle: Schneider Paul Burvid, 77 J. 1 M. 9 T. Witwe Agnes Poln geb. Bahm, 81 J. 1 M. 5 T. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär a. D. Richard Kote, 77 J. 7 M. 17 T. Friederike geb. Dietrich, Ehefrau des Arbeiters Heinrich Cofers, 55 J. 4 M. 5 T.

**Neustadt, 8. April.** Todesfälle: Armgard, F. des Edlen Alfred Müller, 3 T. Witwe Emilie Quast geb. Siebert, 67 J. Invalide August Bartsch, 75 J.

**Sudenburg, 8. April.** Todesfälle: Musik. h. E. Schenck Paul Schadenberg, 31 J. 8 M. 17 T. Erichrich, Feilenhauer Paul Schienarth, 30 J. 13 T. Musik. Amtsrichter Arno Pusch, 30 J. 12 T. 27 J. Musik. Fabrikarbeiter Willi Holz, 21 J. 26 J. Zima, 27 J. Sattler Otto Schöne, 1 J. 7 M. 7 T. Mut. E. des Buchbinders Hermann Köhler, 8 J. 15 T.

**Buckau, 8. April.** Todesfall: Musik. Schlosser Paul Baßen, 24 J. 7 M. 1 T.

**Fermersleben, 8. April.** Todesfall: Marie Müller, 1 T.

**Diese Woche**  
10. bis 16. April



**Ausstellung moderner Frühjahrs-Schuhwaren**  
zu unsern der Zeit entsprechend billigen Preisen!

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Kinder-Turnschuhe</b> , blau und grau, Chromsohle, 31-35 1.35, 37-39 1.10                                    | <b>Damen-Stoffhausschuhe</b> mit fester Sohle 58,-   | <b>Damen-Halbschuhe</b> , hell Beige, grau, beige und braun Chevreau, Knopf, Schnür und Spangen 12.50 10.50 9.80 8.90 7.90   |
| <b>Kinder-Schnürstiefel</b> , Vox u. R.-Chevreau, auch Terby, Lack, je nach Größe 7.25 6.75 5.90 4.90 3.90 2.95 | <b>Damen-Halbschuhe</b> , schwarz, braun, Lack, Lackstich Einzelpaare 4.90 3.90 2.90 1.90  | <b>Damen-Schuhe</b> , weiß Leinen, Knopf, Schnür und Spangen 5.90 4.90 3.90  |
| <b>Kinder-Schnürstiefel</b> , braun Chevr. und Chenret, je nach Größe 7.25 6.75 5.90 4.90 3.90 2.95             | <b>Damen-Schnür- und -Knopfstiefel</b> , Einzelpaare nur jeweils Vorrat 6.90 5.90 4.90   | <b>Herren-Werkstattdschuhe</b> . . . 95,-  |
| <b>Kinder-Schnürstiefel</b> , hellgelb Beigecalf, grau und beige Chevreau 8.25 7.25 6.25 5.25 4.25 3.75         | <b>Damen-Schnür- u. -Knopfstiefel</b> , schwarz und braun, teilweise Goodyear-Welt, nur Einzelpaare Serie A . . . statt bis 14.50 10.85 Serie B . . . statt bis 11.50 9.35 Serie C . . . statt bis 8.25 6.35 | <b>Herren-Stoffhausschuhe</b> . . . 88,-   |
| <b>Kinder-Schnürstiefel</b> , weiß Leinen, Led.-Abfag 4.75 4.25 3.75 3.25 2.75                                  | <b>Damen-Halbschuhe</b> , mod. Kusführ., Lack u. Leder, Knopf, Schnür, Kreuz 1 u. 2 9.75 8.90 7.90 6.90 5.90 3.90  | <b>Herrn-Schnürstiefel und -Halbschuhe</b> , schwarz, braun u. Lack, elegante mod. Ausführung . . . 12.50 10.50 9.80 8.90  |
| <b>Kinder-Halbschuhe</b> , schwarz, braun, Lack, weiß Leinen 5.90 4.90 3.90 2.90                                |  | <b>Herren-Schnürstiefel</b> , Einzelpaare, nicht mehr in allen Größen vorrätig. Serie A bis 13.50 . . . 10.85 Serie B bis 11.50 . . . 9.85 Serie C bis 9.75 . . . 7.35 |



**Hauptgeschäft:**  
17 Alter Markt 17  
Kein Laden — 1 Treppe hoch  
direkt neben Schwendert.  
**Filiale Sudenburg:**  
121c Halberstädter Str. 121c

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich  
**Feldstraße 53** eine  
**Rind- u. Schweinefleischerei**  
Mein eifrigstes Bestreben soll sein, nur gute und schmackhafte Ware zu liefern.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Helm, Fleischermeister.**

**Bekanntmachung.**

Um die Versorgung der Bürgerchaft mit Kartoffeln bis zur Leistung in Frage kommen. Die Abgabe erfolgt an verschiedenen neuen Ernte sicherzustellen, ist der Magistrat bemüht, größere noch bekannt zu gebenden Stellen der Stadt, im wesentlichen um Kartoffelvorräte zur sofortigen Verteilung an die Bürgerchaft zu der Kostenerparnis willen direkt von den Bahnhöfen aus. Der beizufassen, und zwar, falls notwendig, im Wege der Enteignung. Preis wird vom Magistrat so niedrig wie möglich gehalten. Wir können es nur jetzt noch zweifelhaft ist, ob es gelingt, machen jedoch darauf aufmerksam, daß die Preise im Verhältnis zu die nötigen Mengen Kartoffeln heranzuzudringen, ist es früheren Jahren infolge der vom Ministerium des Inn. a für die unbedingt erforderlich, mit großer Beschleunigung die unzulänglichen Staatsanläufe getroffenen Bestimmung sich ausnahmsweise hoch Vorbereitungen zu treffen. Es werden daher, um den Bedarf an zu erhalten werden. Auf den Produzentenpreis wird nur der unbedeutendste Anteil verteilt, in die die Hauswirtschaftsvorstände die gemacht werden. Für die Zufuhr bis zur Wohnung des bedürftigsten Menschen einzutragen sollen. Die Befreiungen sind nur helle wird ein weiterer Aufschlag von 35 Pfennig für den Zentner zu wollen gemindert zu machen. Auf eine Mehrlieferung als bedient. Eine Garantie, die Zufuhr zu leisten, kann nicht über 1 Zentner für jede in der Hausabgabe vollbefähigte Person kann genommen werden. Wir ersuchen daher dringend, wenn irgend wann nicht gerechnet werden. Die in den Haushaltungen vorhandenen Vorräte sind hierbei zu berücksichtigen. Die Verteilung zur Abholung von der Verteilungsausschüsse aufzugeben. Die Kartoffeln werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Jeder Haushaltswirtschaftler erhält Mitteilung, wenn seine Bestellung Berücksichtigung gefunden hat sowie wo und wann er die Kartoffeln in Empfang nehmen kann. Soweit den Bestellungen stattgegeben wird, ist der Besteller zur Abnahme verpflichtet. — Da die Kartoffeln neuer Ernte vorzuziehen sind vor dem 1. Juli nicht auf den Markt kommen, ist auf einen sparsamen Verbrauch der Vorräte Bedacht zu nehmen. Ueber sachgemäße Behandlung und Aufbewahrung der Kartoffeln werden noch Ratichläge erteilt werden. Wir bemerken nochmals ausdrücklich, daß die Durchführung vorzuziehender Maßnahmen davon abhängig ist, daß die Voraussetzung der nötigen Mengen gelingt. Magdeburg, den 9. April 1915.  
Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

**Der Weg zum Erfolg**  
besteht gar oft in der Wahl eleganter Garderobe  
Aparthe, feine, sehr wenig getragene, reinwollene  
**Maß-Garderobe**  
vielfach ganz auf Seide gearbeitet, Neuwert 80 bis 100 M. erhalten Sie jetzt enorm billig.  
**Gehrock-, Smoking- und Frack-Anzüge, einzelne Gehrocke — Smoking und Frack, schwarze Hosen**  
feinste Tuchstoffe  
Feiner Nieserauswahl in feinen getragenen  
**Sacott- Anzügen, Cutawahs, Paletots**  
**Große Auswahl in neuen Garderoben**  
Spezial-Riesenslager in weiten Sachen für starke Herren  
**P. Frühmann**  
größtes Spezial- Etagegeschäft für Herren - Garderobe  
nur **Breiteweg Nr. 87**  
gegenüber der Brauereischloßstraße

**Stadttheater**  
Sonnabend den 10. April  
Anfang 7 1/2 Uhr  
**Kabale und Liebe.**  
Schüler- und Militärskassen haben Gültigkeit.  
Erbe gegen 11 Uhr.  
Sonntag den 11. April, Anfang 3 Uhr, Vorkühnung  
**Hafemanns Töchter.**  
Anfang 7 1/2 Uhr  
**Die lustigen Weiber von Windsor.**

**Schuhwaren!**  
Große Posten für Damen, Herren und Kinder in schwarz und farbige.  
**Herren-Box-Schuaden, Schnür- und Jagstiefel, Damen-Schnürstiefel** mit und ohne Lacksohle. 27  
**Schaftstiefel** (auch für Militärs), **Militärschnürstiefel, Rindlederchuanstiefel.**  
**M. Lucke**  
Altes Bructor 2, vis-à-vis dem Wilhelm-Theater. Telefon 3576.

**Müller-Liparts Fürstenhof-Theater**  
Ging. Prälattenstr.  
Zum erstenmal Neu! Neu!  
**Der Mann mit der Maske.**  
1. Akt: Die beiden Rivalen. 2. Akt: Auf der Menzura. 3. Akt: Der Dornenstachel. 4. Akt: Die Maske fällt.  
Alle Vorzüge! gel.

**Wilhelm-Theater**  
Sonnabend, Montag, Mittwoch  
Große Schär-Operette  
**Endlich allein.**  
Baron Frank Hansen u. Stampa als Gast.  
Sonntag Dienstag, Donnerstag  
Stürmischer Seitertellerfolg!  
**Die ledige Ehefrau.**  
Sonntag, nachmittags  
**Die Förster-Christi.**

**ZENTRAL THEATER**  
Ein Schlager 1. Ranges ist die Posse  
**Der Juxbaron.**  
Sonntag 3 1/2 Uhr:  
**Kleine Preise!**  
Abend-Besetzung.

**Stephanshallen**  
Direktion Rich. Froherz  
Täglich abends 8 Uhr:  
Der ersten Zeit entsprechende Vorträge.  
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend u. Sonntag freien Eintritt.

**Bierpalast**  
39 Breiteweg 39  
Täglich  
**KONZERT**  
80 Andreas Berg.





# Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alte Markt 1 u. 2

## Blusen:

- Bluse aus weiss getupft. Mull, neueste Form, mit schwarzer Seidenkrawatte . . . . . **2.35**
- Bluse aus weissem Wollbatist, mit farbigem Paspel und fescher Seidenkrawatte . . . . . **3.75**
- Bluse aus weisser Waschseide (Japanseide), reich mit Hohlsäumen u. Posamentenkнопfen garniert . . . . . **4.90**
- Bluse aus weiss-schwarz getupftem Musseline, neueste Form, Vollekragen mit Hohlsäumen garniert . . . . . **6.90**
- Bluse aus schwarz-weiss kariertem reiner Seide, m. weissem Seidenkragen u. Aermelaufschlägen . . . . . **8.75**

## Jackenkleider:

- Jackenkleid aus reinwollen. Cheviot, mod. Form, Jacke auf Seide, marine und schwarz . . . . . **19.50**
- Jackenkleid aus reinwollen. Cheviot, mod. jugendl. Blusenform, Gürtel und Matrosenkragen, Jacke auf Seide . . . . . **26.50**

## Kleiderröcke:

- Kleiderrock aus braun oder grün kariertem Stoff, mit Knopf garniert . . . . . **2.25**
- Kleiderrock aus schwarz-weiss kariertem Stoff, mit Riegel und Knöpfen . . . . . **2.95**

## Billige Zigaretten

- Feldpostfertig verpackt!
- 1-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **0.70** an
  - 2-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **1.10** an
  - 3-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **1.50** an
  - 5-Zigaretten . . . 100 Stück von Mk. **2.50** an
- 1966 Abgabe von 20 Stück an.

**J. Knauel & Bessel**  
Gr. Münzstraße 18 :: Wilhelmstraße 12 :: Annastraße 28



## Holzmanns Bartettbohne

Kann in der bekannten Güte nicht mehr hergestellt werden, da einige Bestandteile infolge der Kriegslage nicht zu beschaffen sind.

## Holzmanns Bodenwachs

welches bei leichter Verarbeitung dauerhaften Hochglanz gibt und angenehmen, schwachen Bienenwachsgeruch verbreitet.

Dozen von ca. 600 Gramm brutto zu **Mark 1.20**

Leere Dozen mit Deckel in gutem Zustande werden mit 10 Pf. zurückgenommen.

**Holzmann & Patté, Magdeburg**

## Sohlleder-Ausschnitt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drahandl  
Jakobstraße Nr. 25.

## Ungarischer Goldgeist

verhütet Zuzug und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feldpostbriefpackung (10 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien): P. Frick, Johannisberg 16; B. F. Grubitz, Breiteweg 120; O. Huchel, Altes Brücktor; H. Loreuz, Alter Markt 28. (M136)

**Scheuertücher**  
für Küche und Bierverkaufsbillig.  
**Johannes Schnabel**  
Schönefelder Straße Nr. 94.

## Geschäfts-Eröffnung.

Am Sonnabend den 10. April eröffne ich im Hause Halberstädter Str. 25 ein

## Weiß-, Wollwaren- u. Wäschegeschäft

Spezialität:  
**Arbeiter-Berufskleidung**  
Anfertigung nach Maß

**S. Levy, Halberstädter Straße 25**

## Der Not

gehorend, verkaufe ich jetzt infolge des Krieges zu Schleuderpreisen

## Maß-Garderoben

- Dieselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und in eigener Werkstatt wieder tadellos hergerichtet.
- Abt. I: Getragene Garderobe
  - Herrn-Anzüge, reine Wolle . . . nur 8 10 12
  - Maß-Anzüge, sehr fein . . . nur 14 16 18
  - Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht . . . nur 20 24 27
  - Cutaway-Anzüge, sehr nobel . . . nur 10 15 20
  - Paletots u. Ulster, schwer u. halbschw. . . nur 6 8 10
  - Frack- u. Gehrock-Anzüge, hochfein . . . nur 20 25 30

## Abt. II: Neue Garderobe

Massenverkauf von Herren-Anzügen, Paletots, Sportpaletots u. Anzügen für Knaben u. Burschen zu enorm billigen Preisen.

**Friedr. Paul**  
Spezial-Étagengeschäft für moderne Herren-Kleidung

**nur Breiteweg 56**  
Kein Laden! Schrägüber von Barasch!

Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 an mit 1.00 in Zahlung genommen.

## Anzüge, Ulster und Paletots

im Abonnement getragene, gut erhaltene Kleidungsstücke jetzt vorräthig.

**J. Büscher,**  
Gingang Kaiserstr. 23, Hof.

## Schulbücher

alle Bücher neu und gebräunt billig in

**B. Schulzes Buchhandlung,**  
Wilhelmstraße, Ecke Kaiserstraße.

## Billig! Schuhwaren

Herrn-, Damen-, Kinderschuh u. -stiefel in Chevreau, Box calf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partiewaren billig nur

**Fr. Bischlager**  
Schwertfegerstr. 23, Ecke.  
Gegründet 1844.  
- Januar 1888.

## Konsumverein für Magdeburg und Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Die Auszahlung

Der Geschäftsguthaben der am 31. Dezember 1914 ausgegebenen Mitglieder erfolgt am **Donnerstag den 15. April** an unserer Hauptkassa, Rogauer Straße 31, zu den folgenden Zeiten:

von 9 bis 10 Uhr vormittags Nr. 1 bis 33 000,  
von 10 bis 11 Uhr vormittags Nr. 33 001 bis 39 000,  
von 11 bis 12 Uhr vormittags Nr. 39 001 bis Schluss.

Bei der Abhebung der Guthaben ist Mitgliedsbuch vorzulegen.

## Hausflachte-Wurst

empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Tagespreisen

**M. Ullner, Regierungstraße 7/9.**

## Gartenstadt-Kolonie „Reform“

E. G. m. b. H. - Sitz Magdeburg.  
Am Sonntag den 18. April 1915, nachmittags 5 Uhr, im „Neuen Schwann“, Leipziger Straße

## Ordentliche Generalversammlung.

Z Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für 1914. 2. Bericht über die Revision des Verbandsverwalters. 3. Genehmigung der Bilanz, Beschlussefassung über die Verteilung des Reingewinns, Entlassung des Vorstandes. 4. Wahl eines Vorstandsmitglieds. 5. Berichtigendes.

## Burg. Schulbücher & Schulartikel

Bücherhandl. Berta Staack, Schartauer Str. 9.

## Nähmaschinen & Fahrräder

Heinrich Schulze, Markt 20

## Burg. Vereinigte Lichtspiel-Theater

Palast-Theater  
Roland-Lichtspiele

Gala-Programm

Elle und Schwert  
Monopolfilm!

Das Opfer einer hohen Frau

Am 17. April

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat, Wilhelm Franke, Vorsitzender.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.





**'Stahlberg'**

Sweater-Turnkleidung

**Sweater 'Lena'**

marine mit weiß, aus waschbaren  
Trikotstoffen

**Beinkleid 'Gertrud'**

marine Cheviot, mit vollständig ab-  
knöpfbarem Leibchen und Rockhosen-  
Schnitt, mit Hinterschleß.

# Für den Schulanfang

**Kinder-Strümpfe** 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Baumwolle, leder und schwarz . . . Paar 38 45 50 55 60 65 70 75 80 85

**Kinder-Strümpfe** 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Makko, leder und schwarz . . . Paar 50 57 64 71 78 85 90 95 100 105

## Für Turnhosen und -anzüge!

**Reform-Köper** marine und grau . . . . . Meter 90 85 80 Pf.

**Reform-Satin** marine, 80 cm breit . . . . . Meter 1.20 90 75 Pf.

**Kinder-Mänger** gestreift Kretonne, mit hohem Ansatz  
Größe 45 bis 55 95 Pf.

**Kinder-Mänger** gestreift Kretonne, mit hohem Ansatz  
Größe 60 bis 70 1.25

**Kinder-Mänger** getupft Kretonne, mit türkischem Besatz  
Größe 45 bis 55 1.25

**Kinder-Mänger** getupft Kretonne, mit türkischem Besatz  
Größe 60 bis 70 1.35

**Turnhosen** marine Trikot und Satin  
Größe 40 bis 45 95 Pf.

**Turnhosen** marine Trikot und Satin  
Größe 50 bis 60 1.20

**Kinder-Sporthemden** in gestr. baumw. Flanell u. Zephr  
2.25 bis 1.65 1.25 95 Pf.

**Kinder-Sweater** in feldgrau, viel. Farben u. Ausführungen  
3.50 2.50 1.75 1.25 95 Pf.



# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

### Arbeitsmarkt

## Schneider

auf Großstück für Maßarbeit, auch wer  
einige Stück mitarbeiten will, sucht

## Ehrenfried Finke.

Zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung  
und guter Bezahlung werden tüchtige

### Motoren-Schlosser

gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften  
erbeten an **Daimler-Motoren-Gesellschaft,**  
Reparatur-Werkstatt Magdeburg, Steffiner Str. 18

## Tüchtige Damenschneider

suchen lohnende Beschäftigung.  
**Gebrüder Gabriel, Breiteweg 183**

## Former und Schleifer

gesucht.

**Hermann Laab & Co.,**  
Magdeburg-Neustadt.

## Tüchtige Schlosser und Schmiede sowie kräftige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn gesucht.  
**L. Haas, Magdeburg,**  
Königsborner Straße 17a.

## Tüchtig, selbständig arbeitender Bandagist

bei hohem Lohn in dauernde  
Stellung gesucht. Angebote unter  
B 57 an die Exped. dieses Blattes.

## Arbeiter

für Eisenbahnen sofort ver-  
langt. Stundenlohn 50 Pf. 1.29  
**H. Fritze & Co.,**  
Magdeburg-Friedrichstadt,  
Königsborner Straße 19.

## Großstückschneider

suchen dauernde Beschäftigung  
**Bohnhagen & Dänert**  
144 Breiteweg 42

## Bolsterer

p. sof. ges. für dauernde Arbeit.  
**S. Osswald, Alte Ulrichstr. 14**

## 1 tüchtige Maschinen-Näherin

auf Mägen und Handnäherin-  
nen sucht **G. Flnke, Halber-  
städter Straße 106a**

## Friseurlehrling

sucht  
**F. Bahn, Bismardstraße 13**

## 1 Stand neue Betten zu Mk. 38.-

1 neue Halbette zu Mk. 12.-  
1 neue eis. Bettstelle zu Mk. 26.-  
10 Stück gebrauchte Stühle von  
Mk. 1.50 an. 10 Stück gebrauchte  
Stühle von 2.50 an zu verkaufen.  
**Max Haacke, Kroat-  
weg 18.**

## Schul-Anzüge

in allen modernen Formen  
Anzüge f. Herren u. Jünglinge  
Sommer-Paletots aus Ma-  
rengo- und Covercoatstoffen  
Sakos mit Westen zu gestr.  
Cintarons m. West. J. Hosen  
Stoffhosen, Arbeitshosen,  
Monteur-Jacken und -Hosen,  
Sommer-Jobben und Wasche-  
joppen für jede Figur, Zwir-  
nhosen in allen Längen,  
Hüte Mützen, Sportträger.

## Schuhwaren

Damen-Halbschuhe  
Damen-Stiefel  
Herren-Schnürstiefel  
Herren-Strapazierstiefel  
Herren-Schnallenstiefel

## Kinder-Stiefel

in vielen modernen Formen  
für Straße und Arbeit sowie  
für die Schule.

Meine überaus reiche  
Auswahl, die sich auch auf  
kleidung für schlanke und  
unterleichte Herren erstreckt, jest  
sich aus ausschließlich be-  
währten Qualitäten zu-  
sammen. In Geisheit mei-  
ner Kundsch. bei mir  
insolge denkbar gering-  
ster Untoten außerge-  
wöhnlich billig zu kaufen,  
fühlet mir täglich neue Kunden  
zu. Prüfen Sie daher meine  
zwei Schaufenster, bevor Sie  
Ihre Einkäufe machen.

## Hans Herzberg

1a Schopenstraße 1a,  
an der Katharinenkirche.

## Von Kindheit bis zum 24.

## Lebens-

## jahre Flechten

mit  
an den Beinen, Armen und im  
Gesicht behaftet und durch Ge-  
brauch von **Obermeyer's Me-  
dizinal-Perba-Seife** nun-  
mehr geheilt. best. D. Post  
in Oberlungwitz. **Perba-Seife**  
a Stück 50 Pf., um ca. 30%  
der wirksamen Stoffe ver-  
stärkt 1.00 Mk. J. B. i. d.  
Apotheken, Drogerien, Parfüm.

## !! Achtung !!

## Mehrere 1000 Paar

## Herren-Stiefel

in allen Sorten zu bekannt  
billigen Preisen vorrätig.  
**Herren-Schnallen-, Zug- u.  
-Agraffen-Stiefel** extra breite  
Arbeiter-Schnürstiefel, Rind-  
leder-Schnallenschuhe,  
Arbeits-Schnallenstiefel,  
Arbeits-Laschenstiefel,  
Marschstiefel, Schaftstiefel,  
und diverse andre Sorten  
Strapazier-Stiefel.

## Holzpanntöfel - alle Größen

## Baumgärtners

## Millionen - Halle

nur **Buttergasse 4.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme und die vielen  
Spenden beim Hinscheiden  
meines lieben Mannes sage ich  
hiermit meinen besten Dank. Be-  
sonders danke ich der Frau Otto  
Gruhn und dem Arbeiterpersonal  
des Schenkst. der Wagenbauer-  
Krankenkasse, dem Metallarbeiter-  
Verband und dem Sozialdemo-  
kratischen Verein  
M. Fernerleben, 28. April.  
**Emma Thiele geb. Grabhoff**  
und Angehörige.

## 50 Mk.

zahle ich dem-  
jenigen, der mir auf  
mein zu erw. Gebot  
(gerichtlich beglau-  
bigte Abschrift des  
Testam. liegt vor)  
**300 Mark**  
verschafft.  
Nächst, u. Weiter-  
einkunft. Off. unt. HV  
an die Exped. d. Bl.

## Trauerkarten

empf. Buchhdlg. Volkstimme.

## Deutscher Bauarb.-Verband

Zweigverein Magdeburg.

## Nachruf.

Am 7. April starb der  
Kollege  
**Andreas Bodenstein**  
im Alter von 58 Jahren an  
Epilepsie. Er wird  
werden ihm ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhaus in Ben-  
nedek. Witwenkamp 20,  
aus statt.  
Der Vorstand.

Für unsere Maß- und Uniform-Schneiderei  
suchen wir zum sofortigen Eintritt

## erstklassige Schneider

für Großtüt, Hosen und Westen.

Es wird für lohnende Arbeit während des ganzen  
Jahres garantiert, und wollen sich nur solche Leute  
melden, denen an dauernder Beschäftigung  
gelegen ist.

## H. Esders & Co.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
10. März unser Sportgenosse

## Otto Lempke

Musketier im Infanterie-Regiment 227, im Alter  
von 21 Jahren.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen  
treuen Sportgenossen und werden sein Andenken  
stets in Ehren halten.

Der Vorstand  
des Arb.-Athletensportklubs Colbitz



# ZUM SCHULANFANG

## SCHREIBWAREN



Sämtliche  
**Schul-  
Zeichen-  
Artikel**

wie Reißbretter, Winkel,  
Schienen, Kreide, Kohle usw.  
in  
**großer Auswahl**

„Editha-“  
**Zeichenständer**

„Editha-“  
**Zeichenblocks**

„Editha-“  
**Zeichenkreide**

„Editha-“  
**Buntstifte**

stets am Lager!

**Schreibhefte** genau nach Vorschrift  
der Schulbehörden, alle  
Liniaturen, jed. Stück m. Löschl., 12 Hefte 65, 1 Heft

Oktav-Hefte . . . Stück 7 3 | Heftumschläge mit aufge- 7  
Diarien m. festem Deckel 18 | klebtem Etikett . 12 Stück 6  
Stück 18 | Löschblätter . . . 25 Stück 7

### Bleistifte

Johann Faber Lindenholzstift . . . Dutzend 18, Stück 2  
Johann Faber „Raffael“, Schulstift . . . Dutzend 38, Stück 6  
Johann Faber „Dessin“, Schulstift . . . Dutzend 65, Stück 6  
Johann Faber „Apolle“, feinsten Zeichenstift . . . Stück 22

### Schulfedern

Universal-Schulfedern . . . Gros 50, Dutzend 5  
Schulfedern Ia. . . . . Gros 65, Dutzend 6  
Alfred-Federn . . . . . Gros 78, Dutzend 6  
Aluminium . . . . . Gros 58, Dutzend 6

Tafeln . . . Stück 28 24 12 | Federhalter . . . Stück 8 5 4 2  
Tafeln mit poliertem 42 | Federhalter-Etuais  
Rahmen . . . Stück 78 48 30  
Griffel, Karton m. 10 Stück 9 | Holz-Federkasten  
Griffel . 100 Stück lose 55 | Stück 48 42 35 28 22 14 7

**Radiergummi** Apee-Gummi . . . Stück 18 9 4  
Zephir-Gummi . . . Stück 18 9 4  
erstklassige Fabrikate! Schulgummi Radico Stück 9 5 5

### Schul-Schürzen

Mädchen-Hängeschürzen  
gestreift mit Größe 1.45 Größe 1.65  
Besatz . . . 60,65 70,75  
Mädchen-Hängeschürzen  
hellgestreift, mit Blende u. Binde-  
händern . . . 2.40 2.25 2.10  
Mädchen-Hängeschürzen  
weiß Batist, mit Stickerei und Einsatz  
Größe 55/60 1.65 Größe 65/70 1.85  
Mädchen-Hängeschürzen  
mit Stickerei-Einsätzen  
Größe 55/60 2.00 Größe 65/70 2.25  
Mädchen-Hängeschürzen, schwarz Panama,  
mit Besatz . . . 2.95 2.20  
Mädchen-Schürzen, Halbreform, schwarz  
Panama . . . 3.55 2.65  
Ärmelschoner, weiß . . . Paar 42 30  
Banktücher, weiß . . . Stück 40 30

**Hansi-Federdose** 8  
gefüllt . . . . .

Schultinte . . . . . Flasche 7  
Lineale . . . . . Stück 9 4  
Tafelschwämme . . . . . 15 7 4  
Bleistiftspitzer . . . . . 3

**Reißzeuge** bewährte Fabrikate  
7.00 bis 1.65 1.35 1.25 1.10 85

**Schul-Tuschkasten** mit 7 Grundfarben 1.85 bis 72 42 22

Ordnungsmappen . . . . . 65 32 | Butterbrotpapier . . . . . 100 Blatt 19  
Zensurenmappen . . . . . 65 | Reißnägel . . . 100 Stück im Karton 12

## SCHULMAPPEN

für Knaben und Mädchen . 4.95 2.85 2.55 1.85 1.45 95 Rindldr., schwarz, braun 6.75 7.50 10.25

### Frühstücks-Taschen

braun und schwarz Rindleder mit  
Umhängeriemen . . . . . 1.75  
Lederimitat. m. Blecheinsatz 1.25 1.10  
Ledertuch, braun und schwarz . 70

**Bücherträger** mit Feder-  
kasten . . . . . 1.25

Bücherträger mit Kaliko und  
Lederriemen . . . . . 1.65

**Kollegmappen** mit Falte  
55 65 75

### Bücher-Mappen

Leder u. Lederimitation, mit u. ohne Grill:  
1.45 3.50 4.50  
5.50 6.25 10.75

**Schülerpult** verstellbarer Sitz und  
Lehne . . . . . 19.50

**Schul-Tüten** in großer Auswahl

### Schulstrümpfe

schwarz und lederfarbig, Doppelspitze und -ferse  
ohne Naht  
1 2 3 4 5 6 7 8  
30 35 40 45 50 55 60 65  
jedes Paar

**Knaben-Jockeimützen**  
marine und grau . . . . . 25

**Knaben-Sportmützen**  
große Form . . . . . 95 65

## Schul-Kleidung

### Knaben-Anzüge

aus dunkeln genuesterten Stoffen, mit Gürtel und hochgeschlossenen Kragen  
Größe 1 2 3 4 5 6 7  
3.75 4.00 4.25 4.50 4.75 5.00 5.25

### Knaben-Ledchenhosen

Größe 1 2 3 4 5 6  
grau und marine 1.60 1.75 1.90 2.10 2.25 2.40  
braun Manchester 2.20 2.40 2.60 2.80 3.00 3.20

**Schulstiefel** Schnür- und Agraffenstiefel  
mit und ohne Lackkappe  
8.50 7.85 6.75

**Knaben-Soldatenmützen**  
grau mit rot . . . . . Stück 95

**Knaben-Loden-Süd-  
wester** grau . . . . . Stück 95

**Schulschirme**  
für Knaben und Mädchen 3.65 2.45 1.95

**Pelerinen** aus wetterfesten Loden-  
stoffen . . . 6.50 6.00 5.50 5.00 4.50

### Frisches Obst und Gemüse

Apfelsinen . . . . . Dtz. 55 70 85  
Zitronen . . . . . Dtz. 35 48 60  
Almeria-Weintrauben . . . . . Pfund 58  
Speisezwiebeln . . . . . Pfund 17  
Kranzfeigen . . . . . Pfund 45  
Johannisbrot . . . . . Pfund 55  
Salatgurken . . . . . Stück 45 55  
Grüner Salat . . . . . Kopf 18 20

### Freitag Sonnabend Lebensmittel

Apfelschnitte . . . . . Pfund 85  
Kalif. Pflaumen . . . . . Pfund 60  
Aprikosen . . . . . Pfund 1.10  
Puddingpulver . . . . . 3 Pakete 25  
Rote-Grütze-Pulver . . . . . 5 Pakete 25  
Vanille-Saucen-Pulver . . . . . 3 Pakete 25  
Vierfrucht-Marmelade . . . . . Pfund 48

Kondensierte Milch . . . . . Dose 48  
Tafel-Reis . . . . . Pfund 50 60  
Berliner Brühwürstchen . . . . . 2 Paar 25  
Büchsenfleisch . . . . . 1/4 Pfund 30  
Holländer Käse . . . . . 1/4 Pfund 30  
Frühstückskäse . . . . . Stück 11  
Camembert . . . . . Schachtel 35  
Camembert, 6teilig . . . . . Schachtel 1.05

### Fischkonserven

Norwegische Oelsardinen . . . . . Dose 45  
Heringssalat mit Mayonnaise . 1/4 Pfund 20  
Heringe in Gelee . . . . . 1-Pfund-Dose 48  
Aal in Gelee, extrastark . . . . . Dose 1.00  
Sardellenbutter in Anchovispaste Tube 38  
Heringe in Bouillon . . . . . Dose 39  
Sprotten in Oel . . . . . Dose 42

**Balkon-Kasten** grün gestrichen  
40cm lang 48 50cm lang 60 60cm lang 72 80cm lang 95 100cm lang 1.15

# GEBR. BARASCH